

...die ganze Wahrheit

**FLIEGERÄRZTE:**

**Dr. Lahoda** (Thumersbach) Tel. 0664 – 3 13 726  
**Dr. Kassl Bernd** (Villach) Tel. 04242 – 27 351  
**Dr. Wurdinger** (Lienz) Tel. 0664 – 32 48 821

**ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)**  
 Tel.: ++ 43 – ( 0 ) 1 – 718 72 97  
 Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

**NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 29. Sept. 12**  
 Anzeigenschluss 15. Sept. 2012

**URHEBERRECHT UND INHALT:** Bruno Girstmair  
 A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

**Lienger Sparkasse: BIC:** LISPA T21  
**IBAN:** AT – 98 – 20507 – 0000 40 08 728

**DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:**  
 Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 0  
 Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

<b>01. IN EIGENER SACHE</b>	<b>08. MOT. HG + PG FRÜHJAHR TREFFEN</b>
<b>02. UNFÄLLE &amp; STÖRUNGEN</b>	<b>09. WORÜBER MAN SPRICHT</b>
<b>03. ZLPV - 2012</b>	<b>10. KLATSCH &amp; TRATSCH AM LANDEPLATZ</b>
<b>04. FLIEGEN AM LIMIT</b>	<b>11. TERMINE &amp; EREIGNISSE</b>
<b>05. KEIN APRIL SCHERZ</b>	<b>12. EINFACH ZUM NACHDENKEN</b>
<b>06. VERSICHERUNGS BRANCHE</b>	<b>13. NACHRUF &amp; TRAUERFÄLLE</b>
<b>07. FLUGRETTUNG HILFT ALLEN</b>	<b>14. SICHERHEITSMITTEILUNGEN</b>

**TONBAND DIENST:** 0900 – 91 15 66 06  
**GPS LANDEPLATZ:** N 46, 83 746 O 12, 78 493  
**METEO EXPERTS LIENZ:** Ø 4852 – 62 511  
**INTERNET:** www. osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: **0900 - 970 940**

**WETTER HOTLINE:** 0900 – 511 599

**AUSTRO CONTROL:** 01 – 17 03 – 0

**01. IN EIGENER SACHE :**



Lieber Leser, die „Flash News“ zeigen auf, wo andere zudecken:

So der vielversprechende Slogan, denn nirgendwo anders bekommst du so eine vielfältige Information frei Haus geliefert, wie in den „Flash News“. Doch haben neben den offiziellen Verbänden und Flugschulen, bzw. Vereinen, natürlich auch betroffene Flieger und andere Personen manchmal so ihre Probleme mit der Berichterstattung in den „Flash News“. Diese unverblünte Art der Schreiberei soll auch genau in diese sensible Kerbe treffen; nicht zudecken, nicht schweigen, nicht ausschwitzen, sondern das genaue Gegenteil ist angesagt, nämlich: aufdecken, aufarbeiten, verbessern, etc. Es soll ein Spiegel für jeden sein und für dieses schonungslos aufzeigen dafür setze ich mich auch weiterhin entschieden ein.

... das Magazin  
**„Skyout“**  
 bleibt mit der Erst  
 Ausgabe für das Jahr  
 2012 auch Ende Juni noch  
 ausständig ???

Ein Problem der unverblünten Berichterstattung ist die Tatsache, dass viele Personen sich betroffen oder gekränkt fühlen und mit Konsequenzen drohen, bzw. diese auch folgen lassen. Ich möchte hier

noch einmal erwähnen, dass ich die - mir zur Veröffentlichung zugesandten Berichte von Personen - immer mit deren vollen Namen versehen anführe.

**Diese Berichte geben daher nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers der „Flash News“ wieder!**

Nichtsdestotrotz - gewisse Schreiben, die mir aus der Szene zugespielt werden, kann ich und will ich gar nicht veröffentlichen, weil diese zu sehr in das Privatleben von Personen eingreifen würden. Doch eines will ich hier auch unmissverständlich zum Ausdruck bringen: die „Flash News“ sind und bleiben auch in Zukunft keine bezahlte Lohnschreiber-Zeitschrift von Verbänden, Flugschulen, Firmen und anderen mehr. Wer nach Actionbildern und einer Schönfärberei-Berichterstattung sucht, muss sich zwangsläufig anderwärtig am Markt umsehen.

**D**en Vorschlag eines Lesers werde ich auf jeden Fall umsetzen; und zwar wird es mit der aktuellen Juni Ausgabe 2012 auf der Titelseite nicht mehr wie bis dato:

– **aktuell - informativ - objektiv** – heißen,  
sondern – **aufdeckend - aufwühlend – aufregend** –

Denn, so der Leser, hat diese Art der Berichterstattung in den „Flash News“ mit „objektiv“ nichts zu tun. Mit dieser Änderung auf der Umschlagseite möchte ich nun diesem Wunsche auch Rechnung tragen.

**Willst du immer und überall informiert sein ???**



Dazu musst du den QR – Code herunter laden (App bzw. fotografieren).

Aus diesem Grunde findet nun auch der **QR – Code** auf der Rückseite Einzug in die „Flash News“. Hier besteht ab sofort für alle Smartphone Besitzer die Möglichkeit (gratis), wie z.B. im gegenständlichen Fall, die URL [www.flash-news.at](http://www.flash-news.at) einzuscannen und somit die neueste Ausgabe sofort öffnen zu können.

**QR = Quick Response**

Nun wünsche ich Dir viel Spaß beim Lesen der neuesten Ausgabe. Es gibt wieder viel Interessantes und Informatives aus der Szene zu berichten und genau diese Informationen will ich dir mit den „Flash News“ frei Haus liefern. Speziell dieses „Eingemachte“ wirst du sonst nirgendwo mehr finden.

## 02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



**Allein im ersten Halbjahr 2012 kamen bereits über 14 Paragleiter Piloten um's Leben und die Hochsaison für die Unfälle aber steht erst vor der Türe ...**

**Diemelsee – Wirmighausen:** † Am 14. März gegen 14 Uhr war ein 47jähriger deutscher Paragleiterpilot aus Bielefeld dabei, sein Fluggerät für den Start vorzubereiten. Obwohl der Pilot noch nicht im Gurtzeug eingehängt war, wurde der Gleitschirm von einer Böe erfasst. Der Pilot versuchte noch, den Schirm festzuhalten, was ihm aber misslang. Anstatt loszulassen, wurde der Mann in die Höhe geschleudert. In einer Höhe von ca. 30 Metern verließen den Piloten schließlich die Kräfte und fiel zu Boden. Der Mann war auf der Stelle tot. Der

Flughang gilt unter Gleitschirmfliegern als sehr anspruchsvoll. Erst am Sonntag zuvor hatte sich dort ein weiterer schwerer Unfall ereignet, dabei erlitt ein 61jähriger Mann aus Köln schwere Verletzungen.

**Schnifis:** Am 15. März startete gegen 14.30 Uhr ein 55jähriger Paragleiterpilot aus Frastanz zu einem Flug. Laut eigenen Angaben wollte der Pilot beim Landeanflug auf dem Sportplatz in Schnifis noch eine Linkskurve fliegen, dabei verlor er aber rasch an Höhe. Der Gleitschirm verfang sich in einem Baum und der Mann schlug mit dem Rücken am Boden auf, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Verunfallte war ansprechbar und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C8 in das LKH – Feldkirch geflogen.

**Grünau im Almtal / Gmunden:** Am 17. März startete ein 45jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Timelkam vom Startplatz Kasberggipfel aus zu einem Flug. Gegen 14 Uhr wollte der Pilot im Bereich Langau / Schindlbach zur Landung ansetzen. Beim Landeanflug flog der Pilot aus bisher unerklärlichen Gründen in einen Baum und stürzte anschließend aus 15 Metern Höhe in den Schindlbach ab. Der Verunfallte konnte sich aufgrund seiner Verletzungen aber nicht mehr selbst befreien. Zufällig anwesende Anrainer zogen den Piloten aus dem Wasser und verständigten daraufhin die Einsatzkräfte. Der Verunglückte wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

**Oberstorf:** Am 17. März startete ein 45jähriger deutscher Paragleiter-Tandempilot mit einer 28jährigen Passagierin im Rahmen einer Tandemschulung vom Startplatz Höfatsblick am Nebelhorn aus zu einem Flug. Beide stürzten in die nahe gelegene Halfpipe Skipiste. Nach ersten Ermittlungen hatte ein Pilotenfehler zu diesem Unfall geführt, bei dem die Frau leichte Verletzungen erlitt und von der Schiwacht geborgen werden musste. Der Tandempilot blieb unverletzt.

**W**ie weiterhin in Erfahrung zu bringen war, wurde die Ausbildung von einem Fluglehrer überwacht. Der verantwortliche Tandempilot wird nun wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Verantwortung gezogen.

**Eichstätt / Altmühltal:** Am 22. März startete gegen 14.30 Uhr ein 64jähriger deutscher Drachenflieger vom Startplatz Regelmannsbrunn aus zu einem Flug. In der Nähe des Weilers Ziegelhof, der etwa 400 Meter vom Startplatz entfernt ist, streifte der Mann mit seinem Drachen in etwa fünf Metern Höhe einen Baum und stürzte daraufhin auf die vorbeiführende Staatsstraße 2336. Er erlitt bei dem Unfall lebensgefährliche Verletzungen und wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Wie die Polizei mitteilt, ist die Ursache des Unfalls noch nicht eindeutig geklärt.

**Hohe Wand: †** Am 23. März startete der 66jährige einheimische Paragleiterpilot Emil S. gegen Mittag vom Oststartplatz aus zu einem Flug Richtung Skywalk. Da aber über der Nase beim Skywalk der Nordostwind wehte und zu diesem Zeitpunkt auch eine Ablöse hochgekommen war, klappte die rechte Seite ein und der Schirm nahm innerhalb kurzer Zeit gewaltig an Drehbewegungen zu. Der Mann verlor die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte in einem schroffen Gelände ab. Trotz eines zufällig anwesenden Notarztes, konnte der Verunfallte nicht mehr wiederbelebt werden. Der Notarzt konnte gegen 14 Uhr nur mehr den Tod feststellen.

**Ainet / Lienz:** Am 23. März starteten gegen 12 Uhr ein 25jähriger und ein 27jähriger Paragleiterpilot, die Brüder Christian und Bernhard F., beide aus Irschen, und ein weiterer 22jähriger Paragleiterpilot, Mathias K. aus Gaimberg, vom Startplatz St. Mandl aus zu einem Streckenflug Richtung Ainet. Im Bereich des Rotkofels (Hochschobergruppe) und der Schwarzen Wand, kam der 27jährige Pilot in Turbulenzen. Sein Schirm klappte ein und schoss nach vorne weg.

Daraufhin aktivierte der Pilot das Rettungsgerät. Beim Aufprall schlug er rückwärts in einer fels- bzw. schneedurchsetzten Rinne auf, und erlitt dabei eine beidseitige Unterschenkelfraktur.

**D**er 22jährige Fliegerfreund aus Gaimberg sah den Absturz und wollte daraufhin ebenfalls im Unfallbereich auf ca. 2.500 Metern Seehöhe einlanden, um dem abgestürzten Freund Hilfe leisten zu können. Dabei geriet er jedoch selbst in Schwierigkeiten und stürzte ab. Er zog sich schwere Rückenverletzungen zu.

Der 22jährige hatte zuvor noch mittels Telefon dem noch in der Luft befindlichen 25jährigen Fliegerkollegen mitgeteilt, dass sich ein Notfall ereignet hat. Erst dem Bruder gelang es in der Nähe der beiden Verunfallten einzulanden und einen Notruf abzugeben. Nach erfolgter Hilfeleistung wurden die beiden Verletzten mittels Seil, mit dem Rettungshubschrauber Martin 4 und Christopherus 7 geborgen und in das BKH – Lienz geflogen. Der 22jährige wurde anschließend aufgrund der schweren Wirbelerletzungen in das LKH – Klagenfurt überstellt.

**W**ie weiterhin in Erfahrung zu bringen war, wurde bei der Hubschrauberbergung das Wegräumen, bzw. das sichere Verstauen des herumliegenden Rettungsgerätes vorgenommen. Da sich eine Leine scheinbar um den Fuß gewickelt hatte, wurde der Verunfallte durch den Rotorabwind ca. 300 Meter weit hinabgeschleudert. Insgesamt waren bei dieser Bergung gleich 2 Rettungshubschrauber im Einsatz (C7 und Martin 4). Mehr dazu im Anhang unter der Rubrik Unfälle.

**... das Leben ist schon kurz genug, wir müssen es nicht noch kürzer machen!**

**Neustift / Stubaital:** Am 31. März startete ein 48jähriger dänischer Paragleiterpilot gegen 14 Uhr 30 vom Startplatz Elfer aus zu einem Flug. Der Pilot wurde in ca. 80 Metern Höhe über dem Landeplatz von einer heftigen Böe erfasst, woraufhin das Fluggerät kollabierte und sich dabei in den Fangleinen verwickelte. Der Pilot versuchte noch das Fluggerät wieder unter Kontrolle zu bringen, was aber nicht mehr gelang, daher aktivierte er das Rettungsgerät. Wegen zu geringer Flughöhe konnte sich das Rettungsgerät aber nicht mehr entfalten, und der Mann wurde gegen einen Abhang geschleudert und rollte diesen 10 Meter hinunter, bis er von einem Weidezaun aufgefangen wurde. Der Verunfallte zog sich schwere Verletzungen am Kopf, Gesicht und an der Wirbelsäule zu. Nach der Erstversorgung wurde er mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen.

**Bach / Reutte:** Am 26. März startete ein 27jähriger einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz Jöchelspitze aus zu einem Flug. Bedingt durch einen Flugfehler musste der Pilot im Schachenwald unterhalb des Startplatzes gelegen notlanden. Dabei verhedderte sich das Fluggerät so stark, dass der - dabei unverletzt gebliebene - Pilot nur mit Hilfe der Bergrettung geborgen werden konnte.

**Unterwasser / Lichtenstein: †** Seit Mittwochmittag, den 28. März, wird der 48jährige deutsche Paragleiter-Streckenpilot Thomas Strothmann vermisst. Der erfahrene Streckenflieger startete vom Chäserrugg aus in unbekannte Richtung. Umfangreiche Suchaktionen blieben bisher erfolglos. Thomas Strothmann, ist 186 cm groß, schlank, braune Haare (Bürstenschnitt), trägt Kontaktlinsen, spricht Hochdeutsch. Er trägt blaue Jeans, graue Windjacke, dunkle Fleecejacke, sowie blau-graue Flugstiefel. Personen, die sachdienliche Hinweise über den Aufenthalt des Vermissten machen können, werden gebeten sich mit der Polizeistation Gams (058 229 61 80) in Verbindung zu setzen.

**E**in Wanderer hat am Montagmittag des 30. April 2012 im unwegsamen Gelände in Quarten im Kanton St. Gallen (CH) einen Gleitschirm mit einer toten Person gesichtet.

Die Schweizerische Rettungsflugwacht hat anschließend zusammen mit der Alpinen Rettung und Spezialisten der Kantonspolizei eine Leiche und einen Gleitschirm geborgen. Es deutet einiges daraufhin, dass es sich dabei um den seit dem 28. März 2012 vermissten Gleitschirmpiloten handeln könnte. Der Leichnam wurde zur Identifizierung ins Institut für Rechtsmedizin gebracht.

**Fiesch / Schweiz:** † Am 30. März startete gegen 14.30 Uhr ein Paragleiterpilot oberhalb von Fiesch zu einem Flug. Laut Augenzeugenberichten bekundete der Pilot kurz vor der Landung, dass er Probleme habe. In der Folge prallte der Mann mit hoher Wucht gegen eine Straßenbeleuchtung. Durch den Aufprall erlitt er lebensgefährliche Verletzungen und erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Die genaue Unfallursache ist noch unbekannt, die zuständige Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung angeordnet.

**Obertilliach / Sillian:** Am 03. April startete gegen 11.30 Uhr ein 53jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Scheibe aus zu einem Flug nach Obertilliach. Kurze Zeit später geriet der Pilot in Turbulenzen und verlor die Kontrolle über sein Fluggerät. Er stürzte aus einer Höhe von ca. 8 Metern ab und erlitt Verletzungen unbestimmten Grades (Wirbelsäule). Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

**Sillian:** Am 09. April stürzte ein 37jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen Nachmittag aus bisher unbekanntem Gründen (windige Verhältnisse) ab und verding sich dabei in den Baumwipfeln. Der Pilot musste von der Bergrettung Sillian aus ca. 35 Metern Höhe geborgen werden. Der Pilot blieb bei diesem Vorfall unverletzt, bzw. kam mit dem Schrecken davon.

**Rottenstein:** Am 09. April startete ein 45jähriger Drachenflieger aus Klagenfurt am Vormittag vom Startplatz Oberkreuth (Ebenthal) aus zu einem Flug. Nach ca. 30 Minuten Flugzeit wollte der Pilot nordöstlich von Rottenstein im Bereich von steil abfallenden Felsen eine Kurve fliegen. Dabei erfasste ihn eine Windböe und drückte das Fluggerät oberhalb der Felswände in den Wald. Der dabei unverletzt gebliebene Mann wurde schließlich von 15 Mann der Bergrettung Klagenfurt, zwei Beamten des PI Ebenthal und einem Polizeihubschrauber aus seiner misslichen Lage geborgen.

**Sillian:** Am 09. April startete ein 37jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen 17.30 Uhr zu einem Flug. Beim Landeanflug wurde der Mann, bedingt durch turbulente Windverhältnisse, vom Kurs abgetragen und kollidierte mit einem Zaun. Er erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Schöckl / St. Radegund:** Am 18. April startete ein 41jähriger Paragleiterpilot aus Graz gegen 12.30 Uhr vom Startplatz Schöckl (Ostrampe) aus zu einem Flug. Nach etwa 1 Minute Flugzeit, klappte der rechte Teil des Schirmes aus bisher unbekanntem Gründen plötzlich ein und der Mann stürzte aus ca. 15 Metern Höhe in ein unwegsames Gelände, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Augenzeugen alarmierten die Rettungskräfte und der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung (Narkose und Intubieren) vom Rettungshubschrauber Christopherus in das LKH – Graz geflogen.

**Greifenburg:** Am 27. April startete eine 23jährige holländische Paragleiterpilotin gegen 16 Uhr vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Nach einem etwa 25 Minuten dauernden Flug entlang des Drautaales, kam es bedingt durch starken Wind und turbulente Luft zu einer massiven Kollabierung des Fluggerätes. Die Pilotin stürzte aus ca. 200 bis 300 Metern Höhe zu Boden und betätigte daraufhin das Rettungsgerät. In einem Schneefeld kam sie zum Stillstand und erlitt dabei Kopf- und Rücken- und Wirbelverletzungen. Der alarmierte Rettungs- und Polizeihubschrauber fand die Pilotin nach einigen Minuten. Der Helikopter konnte neben der Unfallstelle einlanden und die Frau nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C7 in das BKH – Lienz fliegen.

In einem Interview mit der Kleinen Zeitung gab Wolfgang Sattlegger (Drachenflieger) folgendes Statement zum Unfall der 23jährigen Holländerin ab:

**Laut Sattlegger sind Notabstiege mit dem Fallschirm sehr selten. Die junge Flugsportlerin habe aber vorbildlich gehandelt. Grundsätzlich könnten Notabstiege trainiert werden, allerdings erst dann, wenn man schon einen Flugschein besitzt, da viel Routine erforderlich sei. Das Sicherheitstraining werde meistens über einem See durchgeführt. (Quelle Kleine Zeitung)**

**Greifenburg:** Am 27. April startete ein 32jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Da der Mann beim Landeanflug in Greifenburg noch eine große Höhe hatte, flog er über den Landeplatz hinweg und kam in verbautes Gebiet. Der Pilot musste aus ca. 10 Metern Höhe eine Notlandung durchführen und brach sich beim anschließenden Aufprall den rechten Fuß. Nach der Erstversorgung wurde der Deutsche mit der Rettung in das BKH – Spital eingeliefert.

**Schnifis:** Am 27. April startete ein 63jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus St. Gallenkirch gegen 11.35 Uhr vom Startplatz Schnifisberg Hensler aus zu einem Flug. Beim Landeanflug in Schnifis Inafära kam es zu einem Strömungsabriss und der Mann stürzte aus ca. 10 Metern Höhe auf eine Wiese. Beim Aufprall zog er sich schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Feldkirch eingeliefert.

**Greifenburg:** Am 28. April startete eine 27jährige polnische Paragleiterpilotin gegen 13 Uhr vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Aufgrund starken Föhnsturmes wurde die Pilotin sprichwörtlich in Richtung Mölltal verweht. Auf der Nordseite der Kreuzeckgruppe geriet sie in das Lee und hatte mit massiven Kollabierungen zu kämpfen. Gegen 15 Uhr gelang es ihr schließlich im Bereich Marnkasern auf 2041 Metern im Schnee in Höhe Lainach eine Notlandung.

Sie gab noch einen Notruf ab (kurz darauf war der Akku leer), der von der Polizei-Bezirksleitzentrale Spittal aufgenommen wurde. Alpinpolizisten unter der Koordination von Chefinspektor Bruno Maierbrugger begannen mit den Vorbereitungen einer Suchaktion. Eine Suche nach einer Stecknadel im Heuhaufen! Die Polin hatte keinerlei Angaben über ihren Landeort gemacht. Der Polizeihubschrauber "Libelle" startete mit Pilot Otmar Karner und Alpinpolizist Heiko Lipusch als Flugretter zu Suchflügen. Bei Einbruch der Dunkelheit wechselte Karner auf den Wärmebild-Heli "Flir".

Mit Pilotenkollegen Hans Pletzer und dem Flugretter ging die Suche weiter - ohne Erfolg - und wurde nach 22 Uhr abgebrochen. Am Sonntag um 6 Uhr Früh starteten Karner und Heiko Lipusch erneut mit der "Libelle" am Klagenfurter Flughafen und wurden kurz nach 7 Uhr Früh fündig. Sie sahen aus der Luft den Gleitschirm, den die Polin am Schnee ausgebreitet hatte. Die Frau konnte unverletzt geborgen werden. "Ich habe den Helikopter gehört", erzählte die Polin. In der Nacht suchte sie bei + zehn Grad Schutz vor den heftigen Windböen in einem Wald, den sie im hüfthohen Schnee erreichte. "Ich wusste, ich werde gerettet", so die Sportlerin zu ihren Rettern. **(Quelle Kleine Zeitung)**

**Piancada: †** Am 29. April startete der 50jährige Klaus Zichtl aus Niederösterreich mit einem Mot. Paragleiter von Piancada aus zu einem Flug. Bedingt durch zu geringe Flughöhe musste der Pilot in einem Wasserkanal (Stella) notlanden. Er ertrank im Fluss und konnte erst nach einer länger andauernden Bergung durch Einsatz eines Bootes und zweier Helikopter geborgen werden.

**Greifenburg / Berg im Drautal:** Am 30. April startete ein 71jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Bedingt durch starken Wind (Turbulenzen) verlor der Mann die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte ab. Er fiel dabei auf das Seil eines Liftes und stürzte aus einer Höhe von ca. 6 Metern zu Boden, wobei er



schwere Verletzungen erlitt. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Koraln / Wolfsberg:** Am 30. April startete gegen 17 Uhr ein 61jähriger holländischer Paragleiterpilot vom Startplatz Koraln aus zu einem Flug. Nach ca. 20 Minuten Flugzeit verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte nahe der Talstation eines Skiliftes (Baumgrenze) hart am Boden auf. Der Mann erlitt dabei schwere Verletzungen (Rippen und Wirbel) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Klagenfurt eingeliefert.

**Gaisberg / Salzburg:** Am 01. Mai startete gegen 13 Uhr ein 24jähriger Paragleiterpilot vom Startplatz Gaisberg aus zu einem Flug. Der Pilot steuerte auf den Landeplatz im Stadtteil Aigen zu, als er die Kontrolle über sein Fluggerät verlor. Der Schirm geriet in starke Pendelbewegungen und der Mann schlug schließlich am Boden auf. Er erlitt durch den Aufprall Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung durch das Rote Kreuz in das UKH – Salzburg eingeliefert.

Am selben Tag stürzte ein weiterer Paragleiterpilot kurz nach dem Start oberhalb des Klettergartens infolge von Turbulenzen am Gaisberg ab. Der Pilot blieb auf einem Baum in 12 Metern Höhe hängen. Ein zufällig anwesender bayerischer Polizei-Bergführer beobachtete den Absturz und alarmierte die Rettungskräfte. Dem Bergführer gelang es schließlich den unverletzt gebliebenen Piloten sicher abzuseilen.

**Bezau / Andelsbuch:** Am 02. Mai startete ein 31jähriger holländischer Paragleiter-Flugschüler vom Startplatz Baumgartenhöhe zu seinem zweiten Höhenflug. Der Schüler stand unter Aufsicht von 2 Flug-Instruktoren, doch beim Flug nahm die Intensität des Windes zu; es wurde böiger und es kam zu Turbulenzen. In Bezau (Parzelle Greben) fing das Fluggerät schließlich an, sich aufzuschaukeln und klappte in weiterer Folge ein. Der Mann stürzte aus einer Höhe vom ca. 20 Metern Höhe ab; der ausgelöste Rettungsschirm ging infolge der geringen Höhe nicht mehr auf. Beim Aufprall auf einen Wiesenboden zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu (Fraktur der Brustwirbelsäule) und er wurde durch das First Responderteam Bezau und den Gemeindearzt erstversorgt und anschließend mit dem Rettungshubschrauber C 8 in das LKH – Feldkirch eingeliefert.

**Greifenburg:** Am 03. Mai startete ein 44jähriger deutscher Paragleiterpilot im Rahmen der Hessen Meisterschaft vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Wegen der Wetterverschlechterung war der Bewerb bereits abgebrochen worden. Der Pilot geriet in eine Regenwolke und war manövrierunfähig. Er wurde abgetrieben und kam im Bereich Dellach auf einem Baumwipfel eines Tannenbaumes zum Stillstand. Da sich der unverletzt gebliebene Mann selbst nicht befreien konnte, musste die Bergrettung und Feuerwehr ihn aus seiner misslichen Lage befreien.

### **Riskante Starts bei kritischem Wetter**

Außerdem seien viele Piloten zu Beginn der Saison mit ihrem Fluggerät auch noch nicht so versiert, meint Wolfgang Sattlegger, der Startplatzbeauftragte auf der Emberger Alm.

## **INNERHALB VON 2 STUNDEN 3 SCHWERVERLETZTE**

**Greifenburg:** Am 04. Mai startete ein 46jähriger holländischer Drachenfliegerpilot vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Beim Landeanflug stürzte der Pilot, das Gerät bohrte sich in den Boden und der Mann erlitt Verletzungen unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 7 in das BKH – Lienz geflogen.

**Mitterbach am Erlaufsee / Lilienfeld:** Am 05. Mai startete gegen 11 Uhr ein 48jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Perchtoldsdorf vom Startplatz Gemeindealpe aus zu einem Flug. Bedingt durch starken Wind trieb es den Piloten rückwärts über einen Kamm hinweg, woraufhin der Schirm kollabierte. Dem Mann gelang es nicht mehr, das Fluggerät unter Kontrolle zu bringen und er löste das Rettungsgerät aus. Er stürzte ca. 80 Meter auf einen ca. 35 Grad steilen Hang ab und prallte schließlich auf ein darunter befindliches Altschneefeld. Beim Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen (Lendenwirbelsäule) zu und wurde nach der Erstversorgung mittels Taubergung durch den Rettungshubschrauber C 15 geborgen und in das LKH – Amstetten geflogen.

**Kulm / Hartberg:** Am 10. Mai startete gegen 16 Uhr eine einheimische Paragleiterpilotin vom Startplatz Kulm aus zu einem Flug. Nach dem Start wurde die Pilotin laut Augenzeugenberichten von einer Windböe erfasst, das Fluggerät kollabierte und die Frau stürzte aus ca. 10 Metern Höhe ab. Dabei erlitt sie Wirbelsäulenverletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 16 in das LKH – Graz geflogen.

**St. Radegund / Schöckl:** Am 10. Mai startete ein 22jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen Nachmittag vom Startplatz Schöckl (Ostrampe) aus zu einem Flug. Beim Landeanflug auf die nordwestlich gelegene Landwiese der Schöckl Seilbahn-Talstation, kam der Pilot in Schwierigkeiten (hohe Geschwindigkeit) und stürzte ab. Der Mann erlitt schwere Verletzungen (Rückenverletzungen / Prellungen) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 12 in das UKH – Graz geflogen.

**St. Radegund / Schöckl:** Am 10. Mai startete ein 28jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Weiz vom Startplatz Schöckl aus zu einem Flug. Während des Fluges kam der Pilot in starke thermische Turbulenzen; das Fluggerät kollabierte gänzlich ein und der Mann stürzte aus ca. 15 Metern Höhe zu Boden. Trotz seiner schweren Verletzungen konnte er die Einsatzkräfte noch selbst verständigen. Nach einer 30minütigen Suchaktion, bei der Rotes Kreuz, Polizei und ein Rettungshubschrauber im Einsatz waren, wurde der Mann 500 Meter südwestlich des Stubenberghauses am Schöckl gefunden und aus dem unwegsamen Gelände geborgen.

**Hartberg / Steiermark:** Am 10. Mai startete eine 51jährige einheimische Paragleiterpilotin aus Weiz vom Startplatz Freienberg aus zu einem Flug. Bedingt durch starken turbulenten Wind wurde die Pilotin abgetrieben, der Schirm kollabierte und die Frau stürzte aus ca. 15 Meter Höhe ab. Beim Aufprall erlitt die Pilotin schwere Rückenverletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

**Aigen / Salzburg:** Am 11. Mai startete ein einheimischer Paragleiterpilot gegen Nachmittag vom Startplatz Gaisberg aus zu einem Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz in Aigen verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät (Kollabierung) und stürzte aus ca. 5 Metern Höhe ab. Er erlitt beim Aufprall schwere Verletzungen. Drei Personen beobachteten den Unfall und verständigten daraufhin die Einsatzkräfte. Nach der Erstversorgung wurde der Verunfallte mit der Rettung in das UKH – Salzburg eingeliefert.

**Telfs / Nordtirol:** † Am 14. Mai startete gegen 14 Uhr ein 51jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Telfs zu einem Flug. Im Bereich des Gasthofes Menthof geriet der Schirm in einen unkontrollierten Flugzustand. Der Mann stürzte in eine Baumgruppe, war aber beim Aufprall noch bei Bewusstsein. Nach dem Eintreffen der Rettungskräfte jedoch verstarb der Pilot aufgrund der schweren Verletzungen. Zur Bergung standen der Rettungshubschrauber C 1, Alpin Polizei und Bergrettung im Einsatz.



**Kössen:** Am 17. Mai startete ein 31jähriger einheimischer Acro-Paragleiterpilot aus Kössen vom Startplatz Untersberg aus zu einem Flug (Testival). Bedingt durch wechselnde Winde geriet der Mann in einen Spiralsturz, den dieser nicht mehr beenden konnte. Der zu spät aktivierte Rettungsschirm kam nicht mehr zum Einsatz und der Pilot stürzte aus ca. 50 Metern Höhe ab. Beim Aufprall erlitt er schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Kufstein geflogen.

**Lienz:** Am 18. Mai startete ein 51jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Lienz vom Startplatz Ebnerfeld aus zu einem Flug. In der Lauf- / Startphase kam der der Pilot zu Sturz und brach sich dabei den Oberarmhals. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Lienz:** Am 18. Mai startete eine 23jährige holländische Paragleiterpilotin vom Startplatz Ebnerfeld aus zu einem Flug. Die Pilotin, die sich im Rahmen einer Ausbildung einer holländischen Flugschule befand, flog im Bereich des Queranfluges trotz Funkanweisung aus bisher unbekanntem Gründen direkt in den Hang. Dabei stürzte die Flugschülerin aus ca. 7 Metern Höhe zu Boden und erlitt Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert und anschließend mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Klagenfurt geflogen.

**Andelsbuch / Bregenzerwald:** Am 18. Mai startete gegen 16.40 Uhr ein 62jähriger französischer Paragleiterpilot vom Startplatz Niedere aus zu einem Flug. Bei der Landung neben den Bergbahnen Andelsbuch, geriet der Pilot nach eigenen Angaben in turbulente Luft und sackte daraufhin so tief ab, dass er nur mehr ca. 15 Meter über den Bäumen dahinflog und schließlich im Geäst hängen blieb. Der Pilot blieb unverletzt, musste aber von einem 3 Mann starken Trupp aus seiner misslichen Lage geborgen werden.

**Greifenburg:** Am 19. Mai startete ein 34jähriger deutscher Paragleiterpilot sowie eine weitere 54jährige deutsche Paragleiterpilotin vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Nach dem Start flog der 34jährige (Polizist) direkt über der 54jährigen Pilotin, als plötzlich der Schirm aufgrund von Turbulenzen kollabierte. Der Pilot aktivierte daraufhin das Rettungsgerät und fiel direkt auf die Kappe der darunter fliegenden Frau. Beide stürzten in einen Wald, und die Frau wurde schwer (Wirbel) und der 34jährige unbestimmten Grades verletzt. Der Rettungshubschrauber C 7 barg die Pilotin mit einem 30 Meter Seil und flog diese in das UKH – Klagenfurt. Der 34jährige Pilot wurde ebenfalls mit dem Rettungshubschrauber RK 1 mittels Tau geborgen und in das BKH – Lienz geflogen.

#### **Riskante Starts bei kritischem Wetter**

Außerdem seien viele Piloten zu Beginn der Saison mit ihrem Fluggerät auch noch nicht so versiert, meint Wolfgang Sattlegger, der Startplatzbeauftragte auf der Emberger Alm.

**Gaisberg / Salzburg:** Am 24. Mai startete ein 24jähriger einheimischer Paragleiterpilot gegen Nachmittag vom Startplatz Gaisberg Westrampe aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte kurz nach dem Start auf eine steil abfallende Rampe und zog sich Verletzungen im Bereich des Beckens und Rückens zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Roten Kreuz in das UKH – Salzburg eingeliefert.

**St. Gilgen / Wolfgangsee:** Am 26. Mai startete ein 49jähriger deutscher Paragleiterpilot gegen 13.45 Uhr vom Startplatz Schafberg aus zu einem Flug. Der Pilot wollte ca. 40 Meter vom Ufer entfernt in Fürberg einlanden, geriet jedoch bedingt durch Turbulenzen in einen unkontrollierten Flugzustand und musste schließlich im See landen. Ein Urlauberpaar aus München, 25 und 27 Jahre alt, beobachteten den Absturz und kamen

dem Piloten zu Hilfe. Beim Absturz hatten sich die Leinen verwickelt und der Mann drohte zu ertrinken. Der Bootfahrer, 27, sprang sofort in das 14 Grad kalte Wasser, zog den Verunfallten ins Boot und rettete dem unverletzt gebliebenen Piloten somit das Leben.

**Andelsbuch:** Am 26. Mai gegen 14 Uhr startete ein 51jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Bezaun vom Startplatz Niedere aus zu einem Flug. Der Pilot wollte in einer abgesperrten Zone einlanden, dabei dürfte er den Schirm zu stark angebremsst haben und es kam zu einem Strömungsabriss. Der Mann stürzte aus ca. 7 Metern Höhe zu Boden und erlitt dabei Verletzungen im Beckenbereich. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Dornbirn geflogen.

**Niederbauen / Emmetten:** † Am 26. Mai startete ein 40jähriger Paragleiter-Tandempilot mit einem 22jährigen Passagier im Rahmen einer Flugschule (Freelancer) bei optimalen Wetterbedingungen zu seinem 3 Flug an diesem Tag. Der Pilot kollidierte dabei mit einem Transporttragsseil und stürzte ab. Der verantwortliche Tandempilot verstarb noch an der Unfallstelle, der Passagier wurde schwer verletzt und nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert. Die Staatsanwaltschaft Nidwalden leitete eine Untersuchung ein.

**Ternberg:** Am 27. Mai startete ein 59jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Garsten vom Startplatz Herndlecks aus zu einem Flug. Bedingt durch Windprobleme verlor der Pilot an Höhe und stürzte auf eine Baumkrone. Er verständigte mittels Mobiltelefon die Einsatzkräfte, doch die Unfallstelle war wegen der Steilheit und des unwegsames Geländes nur schwer erreichbar. Die Feuerwehr Ternberg (Höhenrettung) barg schließlich den unverletzt gebliebenen Piloten aus seiner misslichen Lage.

**Westendorf:** Am 27. Mai startete ein 57jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Bergstation Talkaser aus zu einem Flug. Bereits bei der Startvorbereitung wurde der Pilot samt Fluggerät von einer Windböe erfasst und gegen ein Betonfundament geschleudert. Dabei erlitt der Mann schwere Kopf- und Fußverletzungen.

**Westendorf:** Ebenfalls am 27. Mai startete ein 58jähriger holländischer Paragleiterpilot vom Startplatz Bergstation Talkaser aus zu einem Flug. Der Pilot brach sich aus bisher unbekanntem Gründen bei der Landung das Sprunggelenk und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Kitzbühel eingeliefert.

**Hahnenkamm / Reutte:** Am 27. Mai startete ein 41jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Hahnenkamm (Höfen) aus zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start kollabierte bedingt durch turbulente Luft (Windböen) das Fluggerät ein. Der Pilot konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen und stürzte aus einer Höhe von ca. 30 Metern ab. Dabei erlitt er schwere Verletzungen im Rückenbereich und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Reutte gebracht.

Wettkampfunfälle in Oppenau Deutschland - 5 sind abgestürzt, 2 davon schwer verletzt.  
Trotz kräftigem Wind und thermischen Vorhersagen im Vorfeld.

Eine Pilotin ins Bachbett abgestürzt und schwer an der Wirbelsäule verletzt; 2. Pilot in Oppenau abgestürzt, ebenfalls Verletzungen am Fuß und Bruch der Wirbelsäule nach Retterabgang??.

Alle Piloten sind bei plötzlich auffrischendem Wind und heftigen, thermischen –  
zum Teil unfliegbaren - Bedingungen während des Wettkampfes abgestürzt.

**Bad Hofgastein:** Am 27. Mai startete ein 35jähriger Paragleiterpilot aus Wien vom Startplatz Stubnerkogel aus zu einem Flug. Nach rund einer halben Stunde Flugzeit wollte der Pilot östlich unweit des Weitmoser Schlosses auf einem Feld einlanden. In einer Höhe von 5 bis 10 Metern klappte plötzlich das Fluggerät seitlich ein und der Mann stürzte ab. Beim Aufprall erlitt er Verletzungen im Bereich der Lendenwirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Schwarzach gebracht.

**Bad Hofgastein:** Ebenfalls am 27. Mai startete gegen 13 Uhr ein 30jähriger Paragleiterpilot aus Wien vom Startplatz Fulseck aus zu einem Flug. Laut Augenzeugenberichten klappte plötzlich der Schirm zusammen und der Paragleiter überschlug sich. Er stürzte in ein steiles Waldstück und blieb dort auf einem Baum hängen. Von dort aus konnte der unverletzt gebliebene Pilot mittels Telefon die Einsatzkräfte verständigen. Die Bergrettung Dorfgastein barg ihn aus seiner misslichen Lage.

**Andelsbuch / Bregenzerwald:** Am 28. Mai startete ein 35jähriger einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz Nedere aus zu einem Flug. Nach ca. 45 min Flugzeit kam der Pilot zu nahe an eine Geländemulde und prallte hart am Boden auf, dabei erlitt er schwere Rückenverletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

**Brunnalm / St. Jakob in Defreggen:** Am 30. Mai startete ein 45jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Brunnalm aus zu einem Flug. Bedingt durch eine Windböe verlor der Mann die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte ab. Er erlitt beim Aufprall schwere Knieverletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Lienz eingeliefert.

**Maria Alm / Salzburg:** † Am 02. Juni startete gegen Nachmittag ein 35jähriger Einheimischer Paragleiter Pilot aus Saalfelden vom Startplatz Schattberg aus zu einem Flug. Nach Augenzeugenberichten stürzte der Pilot gegen 16 Uhr im Bereich des Gasthofes Hinterreit in eine Wiese und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Die herbei gerufenen Rettungskräfte konnten den Piloten nicht mehr reanimieren. Die genauen Unfallumstände müssen erst noch geklärt werden.

**Embergeralm / Greifenburg:** Am 07. Juni startete gegen 14 Uhr 30 ein 70jähriger Drachenflieger Pilot aus Oberösterreich (Ohlsdorf) vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. In der Startphase erreichte der Pilot zu wenig Geschwindigkeit und stürzte mit der Drachennase daraufhin in den Hang. Beim anschließenden Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Spittal an der Drauf geflogen.

Im Rahmen der Österr. Staatsmeisterschaften im Hängegleiten welche vom 07. bis 10. Juni 2012 in Greifenburg / Embergeralm statt fanden, gab es trotz kaum fliegbaren Bedingungen und vorzeitiger Absage (nur ein Task) zu Unfällen - ein weiterer Drachenflieger Pilot kam bei der Landung zu Sturz.

**Kollnig / Lienz:** Am 07. Juni startete gegen 11 Uhr eine 20jährige Einheimische Paragleiter Pilotin vom Startplatz Kollnig aus zu einem Flug. In der Start - Abhebefase kollabierte die linke Seite des Paragleiters ein und die Pilotin stürzte aus ca. 7 Meter Höhe auf eine steile Wiese. Beim anschließenden Aufprall erlitt die Pilotin einen Lendenwirbelbruch. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Taubergung am Rettungshubschrauber in das BKH – Lienz eingeliefert und anschließend in das UKH – Klagenfurt überstellt.

**Neustift / Stubaital:** † Am 08. Juni Vormittags startete ein 71jähriger Japanischer Paragleiterpilot vom Startplatz Bergstation Kreuzjoch aus zu einen Flug. Den genauen Unfallhergang hatte niemand beobachtet, doch herrschte zu diesem Zeitpunkt starker Föhn. Zwei Frauen fanden zuerst den Gleitschirm und schließlich eine am Boden liegende leblose Person. Die beiden Frauen begannen unter Anweisung der Leitstelle mit der Reanimation des Verunglückten. Der Notarzt konnte aber nur mehr den Tod des Piloten feststellen.

**Embergeralm / Greifenburg:** Am 08. Juni startete gegen 14 Uhr 25 ein 35jähriger deutscher Paragleiter Pilot aus Morschheim vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Der Pilot geriet in Turbulenzen (Föhn) und verlor dabei massiv an Höhe, nahe Kleblach Lind erfasste den Piloten eine weitere Böe und das Fluggerät kollabierte ca. 100 Meter über Grund zusammen. Der Pilot aktivierte daraufhin das Rettungsgerät welches sich aber nicht mehr vollständig öffnete. Bei dem unkontrollierten Abstieg zog sich der Pilot Wirbelverletzungen zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

**Bregenz:** Am 09. Juni startete gegen 16 Uhr ein 19jähriger deutscher Paragleiter Pilot vom Startplatz Pfänder aus zu einen Flug. Der Pilot flog dazu über den Landeplatz in Bregenz um die Wind und Landeverhältnisse anzusehen. Dabei stürzte der Pilot ab und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das BKH – Bregenz eingeliefert.

**Gerlitzten / Villach:** Am 15. Juni startete gegen 17 Uhr 40 ein 30jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Gerlitzten aus zu einen Flug Richtung Annenheim. Beim Landeanflug geriet der Pilot in eine Drehung und stürzte aus geringer Höhe auf die Landewiese ab. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung durch einen Notarzt mit der Rettung in das LKH nach Villach eingeliefert.

**Bramberg / Salzburg:** Am 16. Juni startete ein 48jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einen Flug. Im Bereich nordöstlich des Gipfelkreuzes des Wildkogel auf ca. 2224 Meter NN, verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte aus ca. 30 Meter Höhe ab. Der Pilot löste noch das Rettungsgerät aus dieses konnte aber den Aufprall nicht mehr verhindern. Der Pilot erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und wurde von Zeugen erstversorgt und anschl. mit dem Rettungs Hubschrauber in das Krankenhaus nach Zell am See geflogen.

**Schruns / Bludenz:** Am 16. Juni startete ein 40jähriger Einheimischer Paragleiterpilot aus Muntlix gegen 11 Uhr vom Startplatz der Bergstation Hochjochbahn aus zu einen Flug. Nach ca. 2 Stunden Flugzeit wollte der Pilot zur Landung im Auweg ansetzen, aus bisher unbekanntem Gründen stürzte dieser aus ca. 10 Meter Höhe ab. Beim anschl. Aufprall in einer Wiese zog sich der Pilot Rückenverletzungen zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das LKH – Feldkirch geflogen.

**Hopfgarten / Tirol:** Am 16. Juni startete eine 28jährige Einheimische Paragleiter Pilotin zu einen Flug. Beim Landeanflug im Bereich des „Tennladen“ in Hopfgarten streifte die Pilotin ein Liftseil und stürzte ab. Beim anschl. Aufprall erlitt die Pilotin schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

**Mayrhofen / Zillertal:** Am 17. Juni startete eine 37jährige deutsche Paragleiterpilotin zu einen Flug. Bei der Landung geriet die Pilotin in eine Stromleitung und blieb darin hängen. Bedingt durch eine Windböe löste sich der Schirm von der Leitung und die Pilotin stürzte ab, beim anschl. Aufprall wurde die Pilotin verletzt. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

## **GLEICH „3“ SCHWERVERLETZTE IN TIROL BEI PARAGLEITUNFÄLLEN IN 2 STUNDEN UND DIE HOCH SAISON STEHT ERST BEVOR ?**

### **Paragleiterunfälle und die Medien:**

Nicht nur diese Art der Unfälle sind bei den Medien hoch im Kurs, auch alle anderen Unfälle aus der Fliegerei sorgen für jede Menge Schlagzeilen. Und zu diversen Unfällen mit Paragleitern und Hängegleitern kommt es leider immer wieder, und das in regelmäßigen Abständen. Doch dass sich Verunfallte selbst ins Rampenlicht bringen wollen, erstaunt einen schon, zumal ja sonst die Devise lautet, bzw. vorherrscht: Vertuschen und möglichst alles ohne Presse-Mitteilung, bzw. Polizei etc. Nüchtern betrachtet sollten die Unfallzahlen einen doch wachrütteln – denn:

### **NÜCHTERN BETRACHTET SOLLTEN EINEN DIE UNFALLZAHLEN DOCH EIN WENIG NACHDENKLICH STIMMEN ???**

Doch so dramatische Szenen wie bei den spektakulären Unfall von den Gebrüder Christian und Manfred F., bzw. Mathias K. - noch dazu auf einem Video aufgezeichnet - hat man wohl noch nie gesehen. Mal abgesehen, was so alles sonst noch auf „Youtube“ gepostet wird. Und die Medien sind dankbar für solche Beiträge!

Die zwei Kärntner Techniker und Flugsportler Bernhard (27) und Christian Filzmaier (25) aus Irschen nutzten das ideale Wetter am Samstag, den 23. März zum Paragleiten. Ihr Ziel: der Rotkofel in der Osttiroler Schobergruppe.

**Unglück Nr. 1** "Mein Bruder, der Bernhard, geriet in Schwierigkeiten, weil sein Schirm zusammenklappte", erinnert sich Christian Filzmaier. Die Folge: Bernhard Filzmaier wurde von einer Böe gegen einen Felsen geschlagen. Christian: "Halb fliegend stürzte er dann in eine steile Rinne. Ich gab ihm mehrere Zeichen, doch er blieb regungslos liegen. Also flog auch ich hin, um ihm zu helfen."

**Unglück Nr. 2** In der Zwischenzeit versuchte ein weiterer Paragleiter, Matthias K., zum verletzten Paragleiter zu gelangen, musste aber notlanden und erlitt selbst mehrere Verletzungen. Dann schaffte es Christian, beim Bruder zu landen. "Er hatte Schmerzen und verlor immer wieder das Bewusstsein."

**Unglück Nr. 3** Bald kam auch der Rettungshubschrauber. Doch nun geschah Unglaubliches. Der Sog des Luftwirbels der Rotorblätter hob den verunglückten Bernhard Filzmaier regelrecht in die Luft. "Er stand rund 15 bis 20 Meter über der Rinne in der Luft, und stürzte dann mit dem Kopf voran runter." Über 300 Meter.

**Überlebt** "Mein erster Gedanke war, dass es jetzt aus ist. Ich schrie und rutschte die ganze Rinne runter", schildert Christian. Bernhard Filzmaier überlebte. Am Montag wurde er zum wiederholten Mal im Krankenhaus in Lienz operiert.  
Antonio Lovric **Quelle OE24.at**

Diese Bergung ist jetzt Gegenstand von Ermittlungen der Alpinpolizei", bestätigt Osttirols Polizeichef Silvester Wolsegger. Filzmaier selbst kann sich an keine Details mehr erinnern, nur: "Als der Hubschrauber im Anflug war, wurde mein Rettungsschirm hoch und ich vom Felsen weg in die Tiefe gerissen, dann verlor ich das Bewusstsein." Reinhard Kraxner vom Christophorus-Fliegerverein erklärt: "Gott sei Dank ist nicht mehr passiert." Der Vorfall in Osttirol sei der Luftfahrtbehörde in Wien gemeldet worden. **Quelle „Kleine Zeitung“**

Wie in Erfahrung zu bringen war, hatte der unverletzt gebliebene Bruder das Rettungsgerät verstaut und zusammengehalten, als plötzlich dieser den Retter wieder freigab.

Beim tödlichen Unfall auf der Hohen Wand hatte der Pilot laut Zeugenaussagen erst zwei Jahre Flugerfahrung, bei dem Unfall in Ainet, Mitte März, hatten die Piloten ein Jahr an Flugpraxis.

**Die von mir in den „Flash News“ aufgelisteten Unfallzahlen geben nicht die sich tatsächlich ereigneten Unfälle in der Szene wieder – diese müssen in der Tat noch viel höher angesiedelt werden. Doch wie heißt es so salopp aus Insiderkreisen - im Vergleich zu der Anzahl der getätigten Startbewegungen, die so im Jahr durch geführt werden, sind die Unfälle die sich dabei ereignen einfach zu vernachlässigen.**

**Ein weiterer Aspekt bei den Unfällen ist unter anderem die völlige Unterschätzung der immer extremer werdenden Wind- und Wetterverhältnisse, das immer höher werdende Alter der Piloten (50 bis über 80jährige) - weiterhin die fehlende Flugpraxis. Dazu kommen Unbedarftheit, Gruppenzwang, Selbstüberschätzung, Ausbildungsmängel bis hin zur Dummheit. Bei vielen Piloten kommt noch die schier unbändige Herausforderung dazu, immer mehr - immer weiter - immer höher. Das Resümee dazu lautet:**

## **Leichtsinn gepaart mit Ignoranz**

**Dass Videos, wie z. B. auf youtube / Red Bull als Messlatte herangezogen werden, ist ein Fakt. Gegenseitiges Hochpushen und - nicht zu vergessen - das Wettbewerbsdenken führen letztendlich leider immer wieder zu solch oft sehr wohl vermeidbar gewesen Unfällen.**

**Erschreckend auch die Tatsache der vielen tödlichen Unfälle, die sich bereits im ersten Halbjahr 2012 schon wieder ereignet haben.**

### **03. ZLPV 2012 „EIN FLOP FÜR MOT. HG + PG“:**



## **ZLPV – 2012 groß angekündigt doch was passierte tatsächlich?**

Gleich vorweg: es wurde sprichwörtlich alles verschlafen. Im November letzten Jahres gab es noch eine groß angekündigte „Deadline“ dazu. Bis zum **30. November 2011** müssen alle Änderungswünsche zur ZLPV 2012 eingebracht sein – was von meiner Seite aus (ARGE – Flugschule) auch termingerecht geschah. Dann vergingen 4 Monate, wo von den Verantwortlichen hätte gearbeitet werden sollen, dann wurde sogar noch der Zeitraum auf April / Mai erneut verlängert und was kam schließlich heraus – richtig geraten - nämlich gar nichts. Ein Grund dafür könnten die vielen personellen Veränderungen im ÖaeC sein, eine Entschuldigung ist es jedoch keine.

**Denn der Bereich Motorlos HG + PG, bzw. der Bereich Mot. HG + PG wurde sprichwörtlich vergessen, bzw. einfach gesagt, verschlafen.**

Die UL – Klasse fand darin zwar ihren Niederschlag, aber unser Bereich wurde nicht berücksichtigt. Wo auch immer die Verantwortlichen dafür zu suchen sind - es kann sich ein jeder selbst seine Gedanken dazu machen, wie gewisse Personen in Führungsposition (sogenannte

**"Je weniger die Leute davon wissen, wie Würste und Gesetze gemacht werden, desto besser schlafen sie."**  
Otto Graf von Bismarck



Interessensvertreter) tatsächlich arbeiten.

Wieder eine vergebene Chance! Da nützt auch nicht die Ankündigungspolitik, dass es vielleicht bereits nächstes Jahr schon wieder eine ZLPV – Änderung geben wird. Personelle Konsequenzen wird es für so eine Arbeit keine geben. Nur keinen Staub aufwirbeln und aussitzen ist angesagt. Wie lange noch, frage ich mich, schauen hier alle zu??

## **Doch es gibt auch Positives zu berichten:**

Erneut gibt es personelle Veränderungen im ÖaeC: Diesmal ist aber mit Richard Wagner etwas Positives zu berichten. Richard schaffte nämlich den Einzug in den Aero Club (Bereich Behörde). Denn laut Organigramm ist Richard nun offiziell für den

**Bereich Ultraleicht Flugschulen UL / N zuständig und Willibald Stocker hat nebst der Technik HG + PG nun einen weiteren Bereich übernommen, nämlich Ultraleicht Flugschulen UL / T .**

Doch keine Sorge, Richard bleibt uns in allen Belangen der Mot. HG + PG Klasse bis 120 kg auch weiterhin erhalten, bzw. steht in allen Fragen Piloten mit Rat und Tat zur Seite. Mit Richard hat das Personalkarussell im ÖaeC nun eine positive Wende eingeleitet. Bleibt nur noch zu hoffen, dass in punkto Personalentscheidungen auch wirklich ehrenamtlich tätige Personen an das Ruder kommen, die vor allem aber auch die **entsprechenden Qualifikationen** mitbringen. Im gegenständlichen Fall ist mit der Nominierung von Richard Wagner sicher ausreichend genüge getan.

**Etwas was sich Richard mit Sicherheit auf „seine Fahne“ heften darf und niemand anderer, ist neben vielen weiteren getätigten Maßnahmen in der Vergangenheit, der Erfolg in das Causa Außenabflug- und Außenlandebewilligung für Mot. HG + PG in Vorarlberg. Hartnäckigkeit, wie man sieht, hat sich bezahlt gemacht – Gratulation dazu an Richard Wagner.** Siehe dazu unter dem Punkt 05. Kein April Scherz.

Übrigens, der Sektionsleiter des ÖaeC HG + PG in Kärnten, Ewald Kaltenhofer, war wohl der

kürzeste Stellvertreter im Bereich der Flugschulen HG + PG im ÖaeC. Um hier die Worte des neuen Generalsekretärs Mag. Manfred Kunschütz in einer eigenen Aussendung getätigt ein wenig zu relativieren – es ist beileibe nicht der Aero Club (Verein) selbst, der verändert werden sollte, sondern es sind die „Personen“, die ihn repräsentieren und die Entscheidungsträger sind.

Nur wenn längst überfällige, grundlegende personelle Änderungen innerhalb des ÖaeC folgen, wird es einen starken Interessensvertreter des Flugsportes im Lande für alle Flugsportler geben; ansonsten löst wie immer einfach die Zeit gewisse Probleme, erste Schritte in der Etablierung von anderen Interessensvertretungen im Lande sind ja bereits getätigt worden.

## **04. FLIEGEN AM LIMIT ?**



### **Wo liegen eigentlich noch die Grenzen:**

Es war am 17. März diesen Jahres, als nebst einheimischen Piloten auch eine Gruppe von mehreren Paragleiterpiloten aus Oberbayern in Begleitung einer Flugschule zu einem Flugabstecher zum Zettlersfeld aufbrachen. Trotz schon bereits starken Windes am Startplatz (viele Piloten hatten schon hier ihre Probleme den Schirm überhaupt zu handhaben) und möglicherweise ohne eine vorab

obligatorische, notwendig durchzuführende Gelände- und Gefahreneinweisung, flogen die Piloten munter drauflos, nichtsahnend was sie wohl erwartet.

Der zwischenzeitlich immer stärker auffrischende Wind ließ schon erahnen, was nun kommen wird; schließlich wiederholt sich dieses Schauspiel jedes Jahr aufs Neue. Der Großteil der Piloten flog nicht mehr vorwärts, sondern es ging unaufhaltsam im Retourgang von Ost nach West und wie ein jeder weiß, gibt es nach der Zetttersfeld-Straße westwärts nur mehr ganz wenige begrenzte Landemöglichkeiten. Dazu kommt - nebst vielen Häusern - auch noch die 380 / 220 KV und eine weitere 110 KV - Leitung, die hier noch quert. Einige hatten Glück, andere wiederum landeten zwischen den Häusern oder kamen davor oder danach mehr oder minder unkontrolliert zum Stillstand. Glück gehabt, heißt es dann und es geht zur Tagesordnung über.

### **... so lange die Leute über einen reden – ist man noch nicht gestorben?**

Ein Problem, das immer wieder sichtbar wird, sind die geführten Gleitschirmtouren - egal ob durch eine Flugschule oder durch selbsternannte Tourguides, Clubobmänner etc. Der Grund liegt darin, dass viele der unbedarften Piloten, Neulinge, oder wenig Flieger sind und sich vorbehaltlos solchen Gruppen anschließen – frei nach dem Motto: die wissen schon was sie tun und da fühle ich mich auch sicher aufgehoben! Das dem nicht so ist, zeigen einmal mehr die vielen Beispiele aus der Praxis im In- und Ausland.

Ein weiteres Phänomen ist die zunehmende Vernetzung (Internet) der Piloten untereinander – via Facebook etc., der Zusendung von SMS, Emails usw. So werden „Apps“ heruntergeladen, bzw. mit HUD – Displays, Facebook und anderen Medien mehr wird informiert, wie das Wetter sich wohl am nächsten Tag zum Fliegen entwickelt. Mittels Telefon oder zugesandter Rund-SMS, via Email Verständigung, bzw. auf der Suche im Internet befinden sich viele Piloten oft nur noch virtuell - im Netz - auf der Suche nach Wetterinformationen, als besser mal selbst einen realen Blick direkt in die aktuelle Wetterküche vor Ort zu werfen.

Selbst Insider in der Szene sind sehr vorsichtig bei Wettervorhersagen durch profunde Wetterdienste.

**Es war wie verhext: Ich habe Regen angekündigt und was war? Regen gab es in München, Lienz war es schön – so ein Voll-Wetterprofi in einen Radiointerview.**

Was passiert, wenn selbst ernannte Personen via elektronischer Medien Wetterempfehlungen an die Flieger-Community abgeben – dazu kommt noch der „Lemminge Effekt“: Fliegt einer, dann geht es mit Sicherheit! - und sagt dann noch jemand: „Es ist heute der Tag - nichts wie ab in die Luft“ - siehe folgendes Beispiel:

#### **So sieht zum Beispiel eine Ankündigung in der Praxis aus:**

Wer heute Zeit hat, sollte sich verpflichten, seinen Schirm zu packen und rauf auf den Berg. Sehr schönes Flugwetter bei einer leichten süd-westlichen Strömung, jedoch mit stabiler Schichtung. Morgen Samstag ist eventuell soaring??, bei einer zügigeren Südströmung angesagt. Viel Spass!!

**Mit solchen Schreiben / Mitteilungen wird suggeriert: Es ist auf jeden Fall fliegbar, aber die Folgen sind ja hinlänglich bekannt. Ganz klar, jeder Pilot ist immer eigenverantwortlich unterwegs, aber schon aus rechtlichen Gründen sollte man mit solchen Informationen dementsprechend vorsichtig umgehen. Das gilt natürlich in erster Linie für alle, die sich dazu berufen sehen, nach Informationen suchenden Piloten hilfreich zur Seite stehen zu wollen.**

**M**ein Tipp dazu: Wendet Euch an eine professionell arbeitende Flugschule oder auch an Gleitschirmreisen-, bzw. Sicherheitstrainings Anbieter, die die dafür notwendigen rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen und das so wichtige „Know-How“ haben. Es gibt neben den hier aufgeführten auch im Tandembereich viele „Newcomer“, die auf diesen Zug aufspringen wollen, aber nur das liebe Geld im Kopf haben und die Sicherheit hintenanstellen. Es liegt daher letztendlich wie immer am Konsumenten (Piloten) selbst, welchen Personen / Unternehmen er sich anvertraut. Und noch was: Bitte keinesfalls vergessen auch selbst seinen Verstand einzusetzen, denn letztendlich geht es um dein Leben und um deine Gesundheit.

## **05. KEIN VERSPÄTETER APRIL SCHERZ :**



### **Außenstarts-Mot. HG + PG-Vorarlberg**

Gute Nachricht für die Piloten von Mot. HG + PG, die in Vorarlberg starten wollen: Es ist nun durch Entscheidung des BMVIT als OZB nach fast zweijährigen Bemühungen des Beauftragten des ÖAeC möglich, auch in Vorarlberg eine Außenstartgenehmigung für motPG (und motHG) zu erhalten.

Die Vorarlberger Landesregierung sprach über den ersten eingebrachten Antrag vom April 2011 innerhalb der vorgeschriebenen Frist von sechs Monaten nicht ab, wodurch nach Gewährung einer zusätzlichen Frist von drei Monaten seitens des Antragstellers ich im Auftrag unseres Fliegerkameraden aus Vorarlberg gezwungen war, die Entscheidung des BMVIT-OZB als vorgesetzte Behörde über einen Devolutionsantrag zu suchen.

Das BMVIT-OZB schloss sich dankenswerterweise trotz des Hinweises der Vorarlberger Landesregierung, dass dem Antrag ohnehin nicht stattgegeben worden wäre (!!!) der Argumentation des Antragstellers (über Verfassung und Unterstützung des ÖAeC) vollinhaltlich an und gab einerseits dem Devolutionsantrag statt und stellte andererseits die Außenstartgenehmigung in der beantragten Form aus.

Also liebe Fliegerkameraden, wieder ein kleiner Stein aus dem Weg geräumt, aber Vorsicht, wir stehen unter Beobachtung (na klar, was denn sonst), daher bitte ich euch an dieser Stelle, auch die Fliegerkameraden in den anderen Bundesländern, fliegt möglichst ohne Aufsehen zu erzeugen, um das Erreichte zu erhalten und wenn möglich noch weiter auszubauen. Schaut euch auch die Auflagen in den Außenstartgenehmigungen genauestens an, bei Unsicherheiten einfach anrufen (0664 / 8476009).

Richard Wagner (Karaya1)

## **06. NEUES AUS DER VERSICHERUNGSBRANCHE?**



### **„Black List“ Versicherungen und das Kleingedruckte:**

Es war im Dezember 2011, als die Versicherungsagentur „Air & More“ mit einem günstigen Angebot speziell im Tandem HG + PG und im Mot. HG + PG – Bereich den Markt aufmischte. Zu diesem Zeitpunkt kam auch die jährlich anfallende Forderung der Versicherungsagentur „Parawing“, den fälligen Kalenderjahresbeitrag für das Jahr 2012 zu überweisen.

#### **Mahnung nach § 39 Versicherungsvertragsgesetz (VVG)**

Da für mich die Annahme gilt, wenn keine Einzahlung mehr getätigt wird, gibt es auch keine Deckung mehr, bzw. wird dies dann als eine Kündigung gewertet, war für mich die Sache gegessen. Falsch gedacht! Bis zum 13. April 2012 war ich dieser Meinung, als ein gleich ein Schreiben (Mahnung) der Firma Parawing eintraf, in dem folgendes aufgelistet war: Hier auszugsweise ein paar Zeilen:

**Unabhängig von solch einer Vertragsbeendigung bleibt jedoch unser Anspruch auf nachfolgende Forderung bestehen, die wir dann gerichtlich geltend machen müssen.**

Hier wird nicht erst einmal höflich an die offene Forderung erinnert, nein, hier geht es gleich zur Mahnung mit gerichtlicher Drohung über.

Tatsache ist aber, dass die Fa. Parawing ausdrücklich auf einer Kündigung - zu lesen im Vertrag - (Polizze anfordern) besteht - in diesem geht klar hervor, dass laut Paragraph 39 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), die Kündigung bis zum September des Vorjahres zu erfolgen hat, ansonsten verlängert sich der Vertrag automatisch.

Die ganze Sache ist schon -zig mal durchgekaut worden. Ich selbst weise immer wieder auf die Machenschaften der Versicherungen hin, und immer wieder gibt es das gleiche Spiel. Der Gerichtsstand ist Deutschland und laut Empfehlung des Rechtsbeistandes sei es besser die Forderung zu tätigen, als auf dem Rechtsweg zu setzen und dadurch schließlich die Erkenntnis zu erlangen doch zahlen zu müssen.

Ich möchte hier beileibe nicht alle Versicherungen in einen Topf werfen. Es gibt sie auch, die ganz wenigen rühmlichen Ausnahmen. Ganz klar, kein Betrieb hat Freude, wenn Kunden zu einem Mitbewerber abwandern, doch es waren auch viele Jahre, wo die entsprechende Beiträge bezahlt wurden und das ohne wenn und aber.

So werden Vorbehalte und Vorurteile trotz klarer gesetzlicher Regelungen gegenüber Versicherungen etc. nur größer und wenn dann gar jemand noch mit gerichtlichen Schritten droht, zeigt sich wohl das wahre Gesicht eines Unternehmens.

Mit diesem Schreiben möchte ich wieder auf das „Kleingedruckte“ hinweisen. Alle Piloten, die ebenfalls beabsichtigen, den Anbieter zu wechseln, bitte unbedingt auf die schriftlich aufgeführten Kündigungsbedingungen zu achten.

**Übrigens, eine Doppelversicherung darf es nicht geben. Wenn man aus einem Vertrag nicht rauskommt, wird der Zweite aufgehoben.**

Wie man im o.a. Fall sieht, gibt es in der Fliegerei keinen Ehrenkodex, sondern es zählt letztendlich wie immer nur das liebe Geld und das damit verbundene Geschäft. Mit der Hoffnung, dass es nie zu einer Beanspruchung der Leistungen einer Versicherung kommen wird – noch ein letzter Tipp: Vertrauen und mündliche Zusagen sind gut, doch das Schriftliche ist letztendlich was zählt!

Übrigens, bei der Fa. Air & More bedarf es bei der Haftpflichtversicherung keiner eigenen Kündigung, wenn der fällige Beitrag im Folgejahr nicht mehr überwiesen wird. Dann gibt es auch keinen entsprechenden Versicherungsschutz mehr.

## **07. FLUGRETTUNGS GESETZ HILFT NUN ALLEN ?**



Mitte Mai wurde eine längst überfällige Regelung nun per Gesetz rechtskräftig. Tatsache ist, dass ab sofort, egal welcher Notarzthubschrauber angefordert wird, der Patient keine Zahlungen mehr leisten muss. Diese Regelung tritt rückwirkend mit 01. Jänner 2012 in Kraft. Die Kosten übernimmt das Land Tirol und die Sozialversicherungsanstalt.

Ein Blick zurück: Früher wurde der ÖAMTC-Hubschrauber vom Land Tirol mit 1 Million Euro p.a. unterstützt. Alle weiteren Rettungsunternehmen kamen aber nicht in den Genuss der Großzügigkeit

des Landes Tirols. Das hatte zur Folge, dass bei einem Einsatz eines anderen Unternehmens schließlich die Rechnung ins Haus flatterte, und die konnte dann mehrere Tausend Euro ausmachen.

## **Doch die Freude ist ein wenig getrübt, denn Sport- und Freizeitunfälle sind davon wie schon bekannt ausgenommen.**

Das heißt, Drachen- und Paragleiterunfälle müssen auch weiterhin durch eine eigene Bergkosten-Versicherung abgedeckt werden und darauf zu achten ist weiterhin, dass die Deckungssumme dafür mindestens 10.000,- Euro betragen sollte. So ist bei Abschluss auch darauf zu achten, dass das Flugrisiko explizit im Vertrag aufgeführt sein muss (schriftlich!).

Das Ganze hatte, wie alles im Lande, auch immer politische Hintergründe, denn der ÖAMTC Hubschrauber war/ist ein „Schwarzer-ÖVP-unterstützter“, der Rot-Kreuz-Hubschrauber ein „Roter-SPÖ-unterstützter“ und - zu Jörg Haiders Zeiten - gab es auch noch eine „Blaue-FPÖ-unterstützte“ Heli Flotte im Lande. Diese politische Einflussnahme hatte nur eines im Sinn: die betroffenen Parteien und deren Einflussnahme in der Bevölkerung weiter zu stärken.

**Welcher Hubschrauber bei einem Unfall schließlich zur Unfallstelle fliegt, konnte in der Vergangenheit schwerwiegende finanzielle Auswirkungen für den Patienten haben – diese Ungerechtigkeit ist nun endgültig Geschichte.**

**I**m Jahr gibt es in Tirol alleine 7.700 Einsätze. Davon belaufen sich 2.100 auf medizinische Notfälle und - man staune - allein die Hälfte dieser Einsätze fliegt der ÖAMTC Hubschrauber und der Rest verteilt sich auf alle anderen Unternehmen.

## **08. „MOT. HG + PG – FRÜHJAHR TREFFEN?**



Das Treffen war für den Zeitraum 28. April bis 01. Mai 2012 anberaumt. Es war schon im Vorfeld für alle Mot. Flieger ein richtiges „Muss“, hier dabei zu sein. Entsprechend hoch waren auch die Erwartungen. Pallazollo dello Stella, bzw. der Flugplatz Piancada liegt nördlich von Lignano und ist in erster Linie ein Domizil für Wassersportler jeder Art. Schön, wenn man den Flugsport dann auch noch betreiben kann; eine perfekte Kombination, wie wir es schon von „Mazarack“ aus bestens kennen.

Zum Teil reisten einige Piloten schon am Donnerstag, bzw. Freitag an. Ein wunderschönes Wetter war für dieses verlängerte Wochenende angesagt und entsprechend hoch war auch die Zahl der angereisten Piloten. Am Samstag gab es nach vielen Flugbewegungen noch einen Informationsabend, der sehr gut besucht war und der wie immer auch dem Ausbau des „gegenseitigen Kennenlernens“ diene. Perfekte Flugbedingungen erwarteten die Piloten sowohl am Samstag, als auch am Sonntag. Und dann geschah am Sonntagabend das Unfassbare!

Es war ein richtiger Schock für alle Anwesenden, als sich die Nachricht verbreitete: Klaus Zichtl ist im „Stella Kanal“ ertrunken!

Der tödliche Unfall von Klaus Zichtl, der sich am Sonntag, den 29. April gegen Abend zugetragen hat, wird sich auch in der Berichterstattung hier niederschlagen. Aus Gründen der Rücksichtnahme (Pietät), werde ich von weiteren Ausführungen über unser Mot. HG + PG - Treffen Abstand nehmen. In einem Nachruf unter dem Punkt „Trauerfälle“ in dieser Ausgabe, möchte ich Klaus meine letzte Ehre und Anerkennung erweisen.

## 09. WORÜBER MAN SPRICHT :



**ES WIRD ERST GAR NICHT LANGE GEFRAGT? ... SONDERN „EINFACH DRAUFLOS“ GEFLOGEN !!!**

Zu dem Paragleiterunfall der 23jährigen holländischen Flugschülerin in Lienz am 18. Mai 2012, möchte ich noch folgendes anmerken: Hier handelte es sich um eine „Holländische Flugschule“, die in Sillian Quartier bezog. Bedingt durch starken Wind war am besagten Tag eine Durchführung von Höhenflügen, bzw. Fliegen (**Ausbildung**) im Fluggebiet Sillian nicht möglich, weshalb die Gruppe kurzentschlossen nach Lienz auswich.

Dazu wurde vorab weder telefonisch noch persönlich bei mir um Erlaubnis gefragt. Hinzu kam noch, dass ich an diesem Tag in Nordtirol weilte und daher nicht am Fluggelände Persönlich anwesend war. Diese Klarstellung ändert zwar nichts mehr am Unfall selbst, doch ist eine Aufklärung darüber für mich einfach notwendig, zeigt sich doch erneut die Vorgangsweise gewisser Flugschulen, die sich über alle Regeln hinweg setzen. Dass auch im Nachhinein nur Stillschweigen herrscht, wird auch nicht weiter kommentiert.

**Richtigstellung:** Im Osttiroler Bote, Ausgabe Nr. 18 vom 03. Mai 2012 auf Seite 37, erzählte

Pepi Gasteiger im Rahmen eines Interviews als Einleitung ein wenig zu seinem fliegerischen Werdegang. Die Überschrift lautete dazu:

### **Osttiroler bildet Fluglehrer in Kirgisistan aus**

Dabei war auszugsweise folgendes zu entnehmen:

- **Pepi Gasteiger aus Sillian ist eine Koryphäe im heimischen Flugsport:**

**Er war der erste Osttiroler, der hier mit Hänge- und Paragleiter in die Lüfte stieg,**

**besaß jahrelang die Flugschule in Sillian und ist inzwischen Rettungsgeräte-Hersteller für Para- und Hängegleiterfirmen in ganz Europa. Nun wird Gasteiger einen Monat lang Flugschullehrer in Kirgisistan ausbilden -**



Fakt ist aber: Pepi Gasteiger war weder bei der Einführung des Drachenfliegens, noch beim Paragleiten der erste Osttiroler Pilot. In der Drachenfliegerei war es **Dipl. Ing. Klaus Meirer** aus Lienz, der bereits im August des Jahres 1974 vom Zettlersfeld aus mit einem Drachen der Marke „Huber Standard“ ins Tal flog. Unsereiner absolvierte dazu im Frühjahr 1976 die ersten Flüge und kam schließlich im Herbst des Jahres 1976 auch zu einer ersten Vorführung nach Sillian.

#### **Dipl. Ing. Klaus Meirer im Winter 1974 / 1975**

In der Gleitschirmfliegerei war es **Ing. Frank Tuschka**, ebenfalls aus Lienz / Oberthurn, der bereits im Oktober des Jahres 1982 von der Erlspitze in Zirl (Solstein Haus) die ersten Paragleiterflüge durchführte. Unsereiner begann im Frühjahr 1986 (unabhängig von der Entwicklung in Sillian) mit dem Erwerb von Gleitschirmen von der Fa. Polaris und der Ausbildung von Flugschülern.



Fakt ist weiterhin: Pepi Gasteiger vermarktete die Paragleiter-Fliegerei ab dem Jahr 1986 professionell, war Importeur der Französischen Gleitschirm Schmiede „Randonneuse“ und trug somit maßgeblich zur Etablierung und Vermarktung in Osttirol, bzw. Südtirol / Österreich / Italien / Deutschland und anderer Länder mehr bei.

### **Der Schweizer Laurant de Kalbermatten entwickelt bereits 1985 mit *Randonneuse* und Maxi die ersten guten Fallschirme, dann kam Genair 2, Big-X und weitere mehr**

Pepi hat zudem maßgeblich an der Entwicklung der Paragleiterszene im Lande mitgewirkt (Meisterschaften, Fluglehrerkurse etc.) und ist nach wie vor in der Szene mit von der Partie - was auch Anerkennung verdient - schließlich ist Pepi immerhin erst 73 Jahre jung. Pepi zählt somit zu den noch lebenden Urgesteinen der Drachen- und Paragleiterpiloten. Das Drachenfliegen hat Pepi schon seit mehreren Jahren an den Nagel gehängt, aber das Paragleiten fasziniert ihn nach wie vor und wenn Pepi Zeit hat (Pensionist), ist er irgendwo beim Fliegen anzutreffen.

**I**ch möchte hier diese Recherchen mit einem Vorbehalt kundtun, da es nicht ausgeschlossen ist, dass es noch weitere Personen gibt, die mir nicht bekannt sind. Zu den von mir ermittelten Personen liegen die entsprechenden Beweise (Fotos), bzw. Aussagen der Piloten vor. Mit der Hoffnung wieder ein wenig Licht ins Dunkel gebracht zu haben, soll dieser Artikel dazu beitragen, der Wahrheit genüge zu tun.

## **10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ**



### Wusstet ihr schon, dass ...

- auch bis Mitte Juni die längst überfällige Erstausgabe für das Jahr 2012 noch nicht zu den Abonnenten gelangte. Somit erwarten den Leser dann im letzten halben Jahr 2012 gleich vier Ausgaben.
- es alleine im Bundesland Tirol über 4300 Millionäre gibt? Unglaublich, aber wahr!
- Hans Moitzi, vormals Fluglehrer bei der „Flugschule Aufwind“, nun im Murtal Knittelfeld (Steiermark) seine eigene Flugschule eröffnen will?
- am Donnerstag, den 12. April 2012, gleich zwei deutsche UL - Piloten bei Klosterneuburg von der Flugpolizei gerettet worden sind? Sie verloren in der dichten Wolkendecke mit ihrem Ultraleichtflugzeug die Orientierung. Es bestand, wie in Erfahrung zu bringen war, keine akute Absturzgefahr.
- sich in Sachen Luxussteuer in Italien sich einiges geändert hat? So wird zum Beispiel der Zeitraum von 48 Stunden auf 45 Tage aufgestockt und eine weitere Ausnahme gilt für Flugzeuge, die älter als 40 Jahre sind. Auch der Preis bis zu 2 Tonnen wurde halbiert.
- in Erinnerung an ein historisches Ereignis die Münsterstadt 175 Jahre später einen Flugwettbewerb ausschrieb? Von insgesamt 30 Teilnehmern, darunter Jürgen Lutz, erreichte nur einer mit seinem modernen Hängegleiter das gegenüberliegende Ufer. Der „Berbling“ von Kirchheim musste sich mit einem zweiten Platz zufriedengeben, denn nur wenige Meter trennten ihn von der rettenden Uferböschung.
- Peter Hohenberger aus Kartitsch seinen Kindertraum verwirklichte und Hubschrauberpilot wurde? Darüber sprach Peter am Sonntag, den 15. April im „Sonntags Cocktail“ auf Radio Osttirol und

dazu gab es einen zweiseitigen Bericht im Osttiroler Bote. Was viele nicht wissen, Peter war auch einmal ein begeisterter Drachen- und Paragleiterpilot.

- sich in Bassano, an der Auffahrt zum Startplatz gelegen, das „Chalet della Stella“ befindet? Dieses ist nicht zu übersehen, mit seinem großen Parkplatz und einer großen Terrasse mit vielen Sitzgelegenheiten. Zu guter Letzt wurde auch noch ein eigener Startplatz geschaffen - und nun, trotz allem, ist das „Chalet della Stella in den Konkurs geschlittert. Wie in Erfahrung zu bringen war, soll seit Feber dieses Jahres ein neues Management die Führung übernommen haben.
- es auf der Messe „Aero“ in Friedrichshafen auch Verhandlungen gab, um eine gegenseitige Anerkennung der Mot. HG + PG - Scheine zwischen Österreich und Deutschland voranzutreiben?

### **Du weißt ja ...**

#### **Wer mit dem Teufel spielt, muss nach seinen Regeln spielen.**

- die Frist (April 2012) zur neuen ZLPV nun von Seiten des Bmvt wieder verlängert wurde?
- die US-Amerikanerin Mary Hardison als ältester Mensch aller Zeiten, zu ihrem 101. Geburtstag einen Tandem-Flug mit einem Paragleiter absolviert hat? Bisher hielt den Rekord eine 100 Jahre alte Frau aus Zypern.
- die chronisch defizitäre AUA nun mit einer Namensänderung Schritt für Schritt ihre Sanierungsziele erreichen will? Der Aufsichtsrat will die Piloten künftig nach dem billigeren Tyrolean-Tarifvertrag bezahlen. Da sich die Betroffenen wehren, sieht das Management den Betriebsübergang als einzig möglichen Weg. Tyrolean ist im AUA-Konzern mittlerweile kein kleiner Regionalfieger mehr, sondern fliegt Ziele in ganz Europa an. Mehr als jeder zweite Flug der AUA wird von der Tyrolean durchgeführt.
- diverse Firmen aus der Gleitschirm-Szene in Zeiten wie diesen, nur mehr 10% der Verkaufserlöse einfahren wie einst in guten Zeiten?
- das Projekt "[Human Birdwings](#)", sich als eine Fälschung herausgestellt hat? Der niederländische Filmmacher Floris Kaayk gab vor laufenden Kameras in der TV-Show "Wereld Draait Door" zu, den Erstflug eines Menschen mit selbstgebauten Flügeln gefälscht zu haben.

### **Moralisten sind jene, die sich dort kratzen, wo es andere juckt!**

- am Ostermontag der 1. Vorarlberger Gleitschirm-Flieger-Verein und die Flugschule Flight Connection Arlberg zum traditionellen Frühlingsspektakel in Schnifis einladen? Zu einem wahnsinnigen Publikumserfolg entwickelten sich die supergünstigen Tandemflüge, die innerhalb kürzester Zeit ausgebucht waren. Auf Nachfrage, wie hoch der Höhenunterschied (700 HÜ) und der Preis und die Kosten dafür waren, kam ein Preis von 45,- Euro heraus.
- mit 5. Juni dieses Jahres erstmals seit 1945 wieder eine Deutsche Airline (Air Berlin) regelmäßig von Berlin aus Königsberg in Ostpreußen anfliegen wird?
- die Katrin Seilbahn in Bad Ischl in die Offensive geht? Erhielt die Seilbahn 2010 noch 500.000,- Euro Zuschuss, so waren es im Jahr 2011 nur mehr 250.000,-. Beim Kartenverkauf wurden im Sommer 2010 über 21.000 und im Jahr 2011 gleich 27.000 Fahrscheine verkauft. Der Vorschlag, Paragleiterpiloten zu befördern, scheidet vorerst noch am fehlenden Landeplatz im Tal.

- die Fa. Woody Valley aus Trient einer der weltweit größten Gurtzeug-Hersteller für Drachen- und Paragleiterpiloten ist?
  - die Cafe „Sonntag“ Inhaberin, Frau Sonja Tagger in Ainet, mit Freund Thomas Achorner im ersten Stock des Cafe's einen „Para Shop“ eröffnete? Thomas ist somit ab sofort „Mc Para“ Händler. Wie weiterhin zu erfahren war, arbeitet Thomas mit Andreas Schreilechner (vormals Swing und Icaro Vertreter) zusammen.
  - es am Landeplatz am Gardasee viel Aktion zu sehen gibt? Die Acro Szene gibt sich hier ein Stelldichein; ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle und für Adrenalin ist ausreichend gesorgt.
  - den Team-Weltmeister-Titel in der Disziplin Paragleiten-Kunstflug zu erreichen für Xandi Meschuh und seine Mannschaftskollegen Bernd Hörnböck aus Ferlach sowie den beiden Tirolern Sebastian und Ricky Kahn, ein hartes Stück Arbeit war? Doch das Quartett hat es geschafft und erreichte in der Nationenwertung den ersten Platz.
  - ein „Feldtag“ das Motto der Jungbauernschaft Osttirol lautete? Diese lud am 20. Mai 2012 zu einem Treffen am Areal des „Peheim Landeplatzes“ ein. Als Austragungsort, bzw. Adresse kam dabei der Landeplatz Postleite ins Blickfeld. Dort hieß es: Am 20. Mai 2012 findet nahe des Fliegerplatzes Postleite in Gaimberg ein Feldtag statt. Warum seitens der „Jungbauernschaft Gaimberg“ dieser Lapsus nicht bemerkt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.
  - Anfang Mai die beiden Gross-Transparente von Gerald Ameseder nun letztendlich auch vom Areal der ehemaligen „Shell Tankstelle“ entfernt werden mussten? Zwischenzeitlich ist das Areal komplett geschliffen worden.
  - Thomas Weissenberger den Weltrekord im Dreiecksflug für Hänggleiter auf 370 Kilometer hoch schrauben will?
  - am Reisseck (Mölltal) grosse Baumaßnahmen stattfanden? So soll auch ein Startplatz für Gleitschirme und auch für Speedglider in Planung sein. Wie in Erfahrung zu bringen war, soll hier nebst dem Mölltaler Gletscher ein weiteres Speedrider Eldorado entstehen.
  - der AUA-Vorstand Peter Malanik nun das Handtuch geworfen hat und ausscheidet? Laut Betriebsrat werden so an die 250 Mitarbeiter wegen des Übergangs auf die Tyrolean Airways gehen. Von den 17 Betriebsräten bleiben 15, so sei laut Obmann Minhard eine Kollabierung vermieden worden.
  - der Engländer Gary Connery (Stuntman) als erster Mensch der Welt mit einen Wingsuit aus ca. 700 Metern Höhe von einem Hubschrauber aus absprang, dabei die Geschwindigkeit auf ca. 130 km/h abbremste und auf ca. 18.000 Kartons einlandete, und das alles ohne einen Fallschirm?
- Skilink auch bekannt ist als Pannen und Pleiten Terminal am Flughafen Wien Schwechat – dieses wurde nun umbenannt in „Check in 3“ und hat am 05. Juni 2012 mit 3 Jahren Verspätung den Betrieb nun aufgenommen.
- 15.000.- Start's in Greifenburg mit HG + PG durch geführt werden, bis heuer gab es 12 Flugunfälle gleich viel wie im letzten Jahr so die Feststellung in einer Aussendung der Alpinpolizei und Bergrettung Greifenburg.

## 11. TERMINE & EREIGNISSE :



### Ostt. Open (Para)

07. bis 08. Juli 2012 Landeplatz „Peheim Land“

### Tag der offenen Tür (Para + Delta)

07. Juli 2012 Landeplatz

**Speed Boardairline (Para)**  
15. Sept. 2012 Virgen

**25 Jubiläum Dolomiten Mann (Para)**  
08. Sept. 2012 Lienz

**Fluglehrer Fortbildung (Para + Delta)**  
03. Okt. 2012 Ramsau

**Fluglehrer Assistentenkurs (Para + Delta)**  
30. Sept. bis 14. Okt. 2012 Ramsau

## 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN :



### Staatsanwalt erhebt Anklage gegen Tandem-Paragleiterpiloten:

Nach dem nunmehr fast 1 Jahr (13. August 2011) zurückliegenden PR-trächtigen Tandem-Paragleiter-Unfall am Tegelberg (Füssen), erhebt nun die Staatsanwaltschaft Kempten Anklage gegen den Tandempiloten, der mit seinem Passagier (Kameramann des BR) in das Tragseil der Tegelbergbahn geflogen ist.

#### Die **3** Anklagepunkte dazu lauten:

- fahrlässige Gefährdung des Luftverkehrs
- fahrlässiger Eingriff in den Bahnverkehr
- fahrlässige Körperverletzung

Die Höhe der Geldstrafe, bzw. die Zahl der Tagessätze, gab die Staatsanwaltschaft vorab nicht bekannt.

### „Flughafen Windsack“ aus 1 wurden nun 3 Windindikatoren:

Der in HG + PG - Fliegerkreisen wohl einmalig große Windsack am Landeplatz Postleite verrichtet schon seit vielen Jahren seine Dienste ausgezeichnet. Wie in Erfahrung zu bringen war, wird dieser Flughafen-Windsack sogar von der Raumstation ISS aus gesehen. Doch der im letzten Jahr erst neu aufgestellte Windsack musste nun bereits nach 1 Jahr wieder einmal erneuert werden. Dieser hielt diesmal überhaupt nurmehr 1 Jahr den Naturgewalten stand, denn Wind, Wetter, kalt, warm und - nicht zu vergessen das UV-Licht - nagen unentwegt daran. Dazu kommt noch, dass diese Art der Windsäcke nicht gerade billig sind. Ein weiteres Problem ist - laut einiger Piloten - dass bei dieser Größe des Windsackes dieser bei mäßigem Wind kaum anspricht und es deshalb schwierig ist, kleinere Luftbewegungen daraus überhaupt zu erkennen.

**Das Leben wird für einen Mann erst dann schön,  
wenn er die Frauen aus dem Kopf hat!**

Diesem Problem wurde nun Abhilfe geschaffen und dazu wurde über dem großem Windsackkorb noch ein weiterer kleinerer Windsack angebracht (siehe Foto). Zudem gibt es noch Windbänder, die auf halber Masthöhe angebracht wurden. Somit stehen unseren Piloten nun gleich 3 verschieden große Windindikatoren zur Auswahl. Nun sollte wirklich für jeden das Richtige dabei sein. Übrigens, allein am Fluggelände „Postleite“ stehen nun sage und schreibe 13 Windindikatoren zur Verfügung. Wenn das nicht reicht ????

Eine weitere Anregung eines Gastpiloten zum Thema Windsack möchte ich hier ebenfalls vorbringen: Demnach ist es so, dass es aus der Höhe schwer auszumachen ist, in welcher Richtung kleinere

Windsäcke tatsächlich stehen. Denn, so die Argumentation, ist einmal das Ende des Windsackes weiß, dann wieder einmal rot. Hier sollte einheitlich das Ende immer nur eine für alle festgelegte Farbe aufweisen – damit ist ein Raten ausgeschlossen.

**Eine Idee, die es sicher wert ist, hier veröffentlicht zu werden!**

Wenn alle Hersteller von Windsäcken und die Verbände - und das sowohl national als auch international - sich auf eine einheitliche Regelung in der Farbgestaltung der Windsäcke einigen könnten, könnte hier Abhilfe geschafft werden.



**Live spürt man mehr** – so der Slogan von Manfred Lobenwein

„**Airtime Austria Tandem Paragliding**“ heißt ein weiteres Paragleiter Tandem Unternehmen welches nun nebst dem „König der ewigen Lüfte“ Gerald Ameseder (in Zusammenarbeit mit Blue Sky Sillian) im Segment Paragleiter Tandemflüge im Groß Raum Lienz sich nun etabliert. Hat sich

**Foto:** Profer und Partner

Airtaxi Osttirol“ gerade mal vor geraumer Zeit von der Szene

zurück gezogen, beabsichtigt nun Manfred Lobenwein aus Oberlienz in Zusammenarbeit mit Pier Gasteiger in Kössen „Para Shop“ mit Passagieren kommerziell in die Luft zu gehen. Manfred ist schon seit vielen Jahren ein ambitionierter und begeisterter Gleitschirmflieger und möchte diese Lebensfreude auch anderen Menschen dazu weiter geben. Ich wünsche Manfred dazu viel Erfolg und immer ein „Gut Land“

Info's dazu und Buchungen sind erbeten an: „**Airtime Austria**“ Manfred Loben A – 9903 Oberlienz 5 Tel. 0676 74 10 906 [www.airtime-austria.at](http://www.airtime-austria.at)

## 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN :



### Kompatibilitätsprüfung / Stückprüfung

Es ist nach wie vor ein großes Problem, dass Flugschulen, bzw. Händler ihrer Verpflichtung nicht nachkommen und die zu verkaufenden Fluggeräte vorab einfliegen, das Typenschild ordnungsgemäß ausfüllen, die Registrierung durchführen, etc.

**(Ich spreche hier nicht von den vielen agierenden Kofferraum-Verkäufern)**

Ein weiteres Problem ist die fehlende Kompatibilitätsprüfung bei Erwerb eines neuen Gurtzeuges oder auch eines neuen Retters, bzw. bei Erwerb beider Produkte. Bei Simultanöffnungen bringen von 10 Piloten nach wie vor 2 Piloten den Rettungsschirm nicht aus dem Außen-Container heraus. Aufgefallen ist weiterhin die Tatsache, dass bei der Verwendung von steuerbaren Rettungsgeräten wie Papillon, Beamer etc., die Montage nicht ordnungsgemäß durchgeführt wird.

Die Erklärungen dazu sind ja bereits hinlänglich bekannt: Keine Zeit! – Braucht es nicht! – Wird später erledigt! u.s.w. Es liegt wieder einmal am Konsumenten selbst, diese Dienstleistungen einzufordern, andernfalls ist es angebracht, am besten überhaupt vom Kauf zurückzutreten. Desweiteren geht es bei einem Schadensfall, bzw. Unfall auch um eine entsprechende rechtliche Absicherung, damit man dann nicht vor Gericht die bittere Erkenntnis erlangt: Hätte ich doch nur auf die Worte bei der Ausbildung gehört ???

Der Drachenfliegerclub Innsbruck und der Innsbrucker Gleitschirmfliegerverein haben vor kurzem ein Abkommen mit der ACG (Austro Control GmbH) unterzeichnet. Dieses Abkommen betrifft das Verfahren über Durchführung von Hänge- und Paragleiterflügen im Bereich der Innsbrucker Nordkette. Das Abkommen wurde auf der ÖAeC Homepage veröffentlicht - Direktlink:

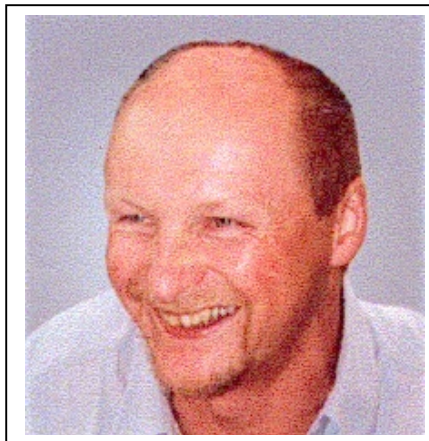
[www.aeroclub.at/download/SKMBT\\_C25312052511590.pdf](http://www.aeroclub.at/download/SKMBT_C25312052511590.pdf)

Die beiden Vereine ersuchen um Kenntnisnahme und Einhaltung des neuen Verfahrens. (Quelle ÖaEC)

## 14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE :



**Klaus Zichtl:** verunglückte am 29. April 2012 im Alter von nur 50 Jahren bei einem tragischen Mot. Paragleiterflug. Klaus Zichtl wurde am 17. Jänner 1962 in Gerersdorf geboren und verunglückte am 29. April 2012 in Piancada / Friaul während eines Mot. PG - Fluges. Es fällt mir schwer, hier die passenden Worte zu finden, noch am Donnerstag den 26. April, besuchte mich Klaus am Landeplatz Postleite, bevor er weiter nach Piancada fuhr. Alle Personen, die jemals mit Klaus in Kontakt kamen, bzw. die ihn gekannt und seine wohl einmalige Lebensphilosophie lieben und schätzen gelernt haben, wissen, dass Klaus ein Unikat war, der seinen Weg entschlossen ging.



Klaus war von Beruf Gärtner, arbeitete unter anderem bei der „Flugschule Wings“ in Spital am Phyrn, darüber hinaus war er Schi- und Fluglehrer und Inhaber der „Flugschule Ybbstal“ in Götting, welche Klaus im Jahre 1993 eröffnete. Er war auch ein begeisterter Mot. PG – Flieger - sowie Mitglied im DFC - Ybbstal.

Wann immer er konnte, war Klaus mit von der Partie und seine Lebensfreude war trotz mancher Tiefschläge im Leben ungebrochen. Er vertrat konsequent seine Lebensphilosophie und war kein Mitläufer; das machte ihn für mich so einmalig und einzigartig.

Klaus war ein geselliger Mensch und so auch Mitglied in einer „Western Dance Band“. Er war auch ein begeisterter Tänzer, was speziell bei den Frauen immer gut ankam.

Klaus wurde nach der Überführung aus Pallazollo dello Stella am 09. Mai 2012 am Friedhof in Gerersdorf - dieser 200 Seelen Ort liegt in der Nähe von St. Pölten (Niederösterreich) - unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Den Sarg trugen 6 Piloten; ebenso gab es nach der Beisetzung zwei Überflüge mit Mot. Paragleiter. Ein Bukett als letzter Fliegergruß kam von der ARGE – Mot. HG + PG, bedruckt mit einer von seinen vielen Lebensweisheiten:

**Begrenzt ist das Leben,  
doch unendlich die Erinnerung.**

## Piloten ist nichts verboten – letzte Fliegergrüße

Der Tod ist wie ein Horizont; dieser ist nichts anderes als die Grenze unserer Wahrnehmung. Wenn wir um einen Menschen trauern, freuen sich jene, die hinter der Grenze auf ihn warten.  
(Text entnommen aus dem Sterbebild)



Wir können nicht glauben, dass eine solche Sehnsucht nach Freiheit und Leben vergebens sein soll, ohne Erfüllung zu finden. Wir wollen nicht glauben, dass dieser plötzliche Absturz ein Stürzen ins Nichts sein soll, ins Leere in die Sinnlosigkeit. Wir möchten glauben, dass unsere Wege ein Ziel haben, dass jeder, der fällt, in Gottes Hand fällt. Wir wagen zu glauben, dass er jetzt gefunden hat, wonach er gesucht hat auf all seinen Flügen:

## Das Leben: Das Leben in Fülle, das Leben in Überfülle.

Text entnommen aus der Predigt

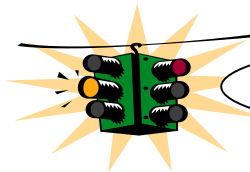
### Möge Klaus immer ein wachsameres Auge auf uns werfen – Ruhe in Frieden!

Liebe Fliegerkollegen, liebe Freunde,  
der tragische Unfall von Klaus hat, zu allem Unglück, leider auch eine große finanzielle Belastung für die Hinterbliebenen (Vater) zur Folge.

Wir sehen es als unsere Pflicht, speziell in diesem Fall, zu helfen und haben daher ab sofort folgendes Spendenkonto eingerichtet:

VOLKSBANK ÖTSCHERLAND  
BLZ: 40850  
KTO-NR.: 39 13 00 1 0000  
BETR: Hinterbliebene - Klaus Zichtl

DANKE! Manfred & Gabi Fischer, Alfred Baumgartner, im Namen aller Freunde des Flugsports



**Betreff: Lienzer Bergbahnen.**

## LBB - Es gibt ein weinendes und ein lachendes Auge:

Das Weinende sind die immer kürzer werdenden Betriebs und Öffnungszeiten und damit verbundenen die immer weiter steigenden Preise, sowohl im Winter als auch im Sommer, dazu kommt ein stetig geringer werdendes Angebot an Aufstiegshilfen.

Das lachende ist die nun tatsächlich straff durch gezogene Sparlinie der Geldgeber (Stadtgemeinde und TVB) - hier wäre einmal die Schließung über die Sommermonate der Sektion II des Hochsteinliftes und die noch straffer werdenden Öffnungszeiten ein erster Schritt. Doch es müssen noch viel gravierendere Schritte dazu gesetzt werden, um die LBB wieder auf den richtigen Kurs zu bringen.

Auch die **Patscherkofel Bergbahnen** in Innsbruck stellen nun den Seilbahn Betrieb gänzlich ein und hier ist im Hintergrund kein geringerer als der ÖSV – Präsident Peter Schröcksnadel tätig. Grund Unwirtschaftlichkeit und zu große Reparaturkosten. Übrigens von einer Betriebs und Beförderungspflicht die bis 2016 besteht gibt es wie

**Übrigens auch das Skigebiet „Hochkar“ in Niederösterreich ist in die Pleite geschlittert.**

immer ein Hintertür – denn so Schröcksnadel - wenn eine Bahn nicht mehr rentabel läuft besteht die Möglichkeit diese eben einfach zu zusperrern oder wie in Lienz gehandhabt, die Stadtgemeinde und der TVB über nimmt diese – und wer zahlt die Zeche richtig - der Steuerzahler.

So geht es auch anderen Seilbahn Betreibern wie z. B. der **Venetbahn in Zams**. Einzig die Gletscherbahnen im Lande schreiben große Gewinne oder die Kitzbühler Bergbahnen um nur ein paar zu nennen. Daher werden zwangsläufig viele kleine und mittlere Bergbahnen Mittel bzw. langfristig wohl kaum überleben und damit heißt es „chiuso“

**Entsetzen tut sich für mich auf, wenn ich auf die Öffnungszeiten-Politik bei der LBB blicke: Denn die Sommersaison 2012 beginnt heuer erst am 23. Juni 2012 und endet bereits am 09. September 2012! Das sind ganze 10 Wochen, wo die Bahn im Sommer noch fährt. Es ändert auch nicht viel, dass im Monat September zumindest am Wochenende die Bahn noch offen hat.**

## Hier die Betriebszeiten der LBB im Jahre 2011 im Überblick

Die Wintersaison endete bereits Anfang April 2011 das sind ganze **3 Monate und 1 Woche!**

Die Sommersaison begann am 8. Juni also sogar 1 Woche früher wegen des PWC und endete am 24. September bleiben **3 Monate und 2 Wochen**.

Die Wintersaison begann am 17. Dezember bis 31. Dezember für das Jahr 2011 sind das **2 Wochen**.

Der Faschingalm Lift bewegte sich überhaupt nur **3 Monate und 1 Woche im Jahr** und da soll mir einer noch erklären, wie wirtschaftlich hier gearbeitet wird. Bedingt durch einen Sparkurs (Gemeinde und Tourismusverband) werden die Betriebszeiten nun noch weiter eingeschränkt. Dafür stiegen die Preise wieder einmal geringfügig um fast 10%, wie es so schön heißt.

In Summe gesehen waren also die EUB und der Steiner Mandl Lift ganze **7 Monate** im Jahr in Betrieb, das heißt 5 Monate Stillstand - und noch schlimmer ist das Ergebnis beim Faschingalm Lift – dieser steht im Jahr fast **9 Monate** und rostet so vor sich hin.

**Die Seilbahn in „Verditz“ im Bezirk Villach Land Kärnten musste bereits den Betrieb einstellen.**

Die Sektion Hochstein II und III wurde in dieser Wintersaison überhaupt erst am 1. Jänner 2012 aufgesperrt - zum Leidwesen der Wirte auf der Sternalm und am Hochstein, bzw. der Skifahrer und Wanderer, Rodler etc. - und im Sommer 2012 wird die Sektion II gar nicht mehr geöffnet. Inwieweit es noch einen Winterbetrieb 2012 und 2013 geben wird steht vorerst noch nicht fest. Weitere

Informationen dazu gibt es in der Septemбераusgabe.



**Das „Szene -Blatt“ zeigt auf - wo andere zu decken.**

**[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)**

**Einen erholsamen Urlaub und wie immer ein „Gut Land“  
wünscht Dir - Bruno**